

buch*s*aktuell

Nr. 64 | August 2007



**Futuristische Migros
Mitenand für e suuberi Sach
WIGA 2007 mit Bertrand Piccard
Buchser Zentrum in Bewegung**



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion
Lektorat
Konzept
Satz
Druck
Auflage
Ausgabe

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Gerold Mosimann, Buchs
futur2, Buchs
Zweidler & Partner, Buchs
Typolay AG, Buchs
BuchsMedien AG, Buchs
6000 Exemplare
August 2007

Bildernachweis

Gerold Mosimann
Ludwig Altenburger
René Lenherr-Fend
Politische Gemeinde Buchs
Peter Eggenberger
Lars Altenhölischer
Peter Bachmann, bluejet.ch
Bänziger Partner AG
Krebsliga Schweiz
Luftbild Schweiz, Dübendorf
Stiftung Mintegra
Andreas Pfister
PhotoAlto
Photodisc
Paul Schawalder
Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und
andere Drogenprobleme SFA
Katrín Serries
Marc Shandro
Ron Wampers

Redaktionsschluss
Buchs aktuell Nr. 65

5. November 2007

Information

www.buchs-sg.ch

Gemeindepräsident – ein Traumjob?!

Geschätzte Einwohnerinnen,
geschätzte Einwohner

Das *Buchs aktuell* vom April 2007 griff die Titelfrage, die Ernst Hanselmann kurz nach seinem Amtsantritt gestellt worden war, noch einmal auf. Zwar wäre für mich selbst als neuen Gemeindepräsidenten eine schlüssige Antwort nach nur einem Monat im Amt vermessenen. Aber bis jetzt stehen die Aussichten auf eine Bejahung der Antwort gut!

Was stimmt mich positiv?

- Im Gemeinderat herrscht eine konstruktive und sachbezogene Atmosphäre – eine wichtige Voraussetzung für kommende wichtige Themen wie zum Beispiel die anstehende Behörden- und Verwaltungsreform, wo die Zusammenarbeit von Behörden und Verwaltung optimiert und der Informationsfluss zwischen Schule und Politischer Gemeinde intensiviert wird.
- Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung sind engagiert und willens, ihre Leistungen weiter an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner von Buchs anzupassen.
- Die Zusammenarbeit der Werdenberger Gemeinden im Rahmen der Regionalplanung funktioniert gut und kann meiner Meinung nach in den nächsten Jahren weiter vertieft werden.

Als Gemeindepräsident ist die Breite der Themen nochmals um ein Vielfaches grösser als in meiner bisherigen Tätigkeit als Forscher und in der Führung der Eidgenössischen Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil – und diese Herausforderung schätze ich, habe aber auch grossen Respekt davor. Die Freiräume für Entscheidungen auf Stufe Gemeinde wollen ausgelotet sein. Und dabei freut es mich ganz besonders, dass ich mich auf erfahrene Mitarbeitende, Mitstreiterinnen und Mitstreiter verlassen darf.

Bis zu einer wirklich guten Einarbeitung wird es also noch etwas dauern ... Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und die Geduld in den nächsten Monaten. Wir haben beste Chancen für eine gemeinsame fruchtbare Weiterentwicklung unserer Gemeinde – und das ist mir ein zentrales Anliegen! Wenn wir das gemeinsam erreichen, wenn wir alle am gleichen Strick ziehen, dann wird das Amt des Gemeindepräsidenten wirklich ein «Traumjob» ...

Ihnen, geschätzte Buchserinnen, geschätzte Buchser, den Mitarbeitenden der Verwaltung, den Kollegen im Gemeinderat und in den anderen Gemeinden danke ich herzlich für die freundliche Aufnahme!

Daniel Gut



*Der neue Gemeindepräsident
Daniel Gut an seinem Arbeitsplatz.*

Herzlich willkommen in Buchs

Die Politische Gemeinde Buchs ist ein Gefäss voller Leben, ein Raum der Kultur, der Begegnung, des Miteinanders und der Geselligkeit. Sie ist stolz auf die in ihr Gebiet ziehenden Menschen.

Am 1. Juni 2007 ist der neue Gemeindepräsident, Daniel Gut, in die Fussstapfen seines Vorgängers Ernst Hanselmann getreten. Die Arbeit im Rathaus hat er am 2. Juli 2007 aufgenommen. Die Familie zieht Ende Jahr von der Weite nach Buchs. Buchs heisst den neuen Gemeindepräsidenten mit seiner Familie herzlich willkommen.

Der Bogen ist weit gespannt.

Eine Fülle von Aufgaben wartet auf den neuen Buchser Gemeindepräsidenten. Die Politische Gemeinde Buchs wünscht Daniel Gut viel Freude und Befriedigung im neuen Wirkungskreis zwischen Rhein und Alpen.

Politische Gemeinde Buchs

Vorwort des Gemeindepräsidenten	1
Eine denkwürdige Bürgerversammlung: Abschied von Ernst Hanselmann	4
Ein Fest der Kulturen für Ernst Hanselmann	5
Buchser Zentrum in Bewegung	6
«Wir sind Buchs – Buchs blüht»	8
UBS ARENA Werdenberg – Buchs ist am Ball	9
Der Buchser Frühlingmarkt lockte	11
Bahnhof Buchs: Elektronisches Stellwerk in Betrieb	12
Wien, Buchs und Zürich rücken näher zusammen	14
Die Bahn kennt kein Alter	15
WIGA 2007 mit Bertrand Piccard	16
WIGA lädt zum ersten Seniorentag ein	18
Der Kunde ist König: Neuer avec.-Shop im Bahnhof	19
Ein Bau zur Ehre der Migros-Gemeinschaft	20
Futuristische Migros	21
Der VfA liefert Dampf an die Liechtensteiner Industrie	23
Kulturstützlimühle: Lyrisches Zeitgewebe	25
Veranstaltungen im fabriggli	26
Spitex im Dienst am Nächsten	28
Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter	30
Sinnvolle Familienplanung und Verhütungsberatung	31
Frauentreff hilft Migrantinnen weiter	32
Stimme der Migrantenvereine	33
Chinderhus Schatzchischta verdoppelt Betreuungsplätze	34
Glückwünsche zum Geburtstag	36
Insektennisthilfen für Hautflügler	37
Mitenand für e suuberi Sach!	38
Rote Liste der Gefässpflanzen 2006	39
slowUp stärkt Körper und Geist	40
Reagieren bei Verdacht auf Drogen	42
Das Rote Kreuz am Gesundheitstag	44
Buchser Gesundheitstag: Brust- und Prostatakrebs	45
«NEULAND. Die Bibel entdecken. Mit allen Sinnen.»	47
Ferienangebote der evangelischen Kirchgemeinde: ein Rückblick	49
Neuer Kinderreiseführer Werdenberg erschienen	51
Gesehen und gefragt	52
Merkblatt für Autorinnen und Autoren	55

Editorial

Politische Gemeinde

Verkehr

Wirtschaft

Firmenporträt

Energie

Kultur

Soziales

Vereine

Gratulationen

Umwelt

Gesundheit

Kirchen

Freizeit

i-Punkt

In eigener Sache

Eine denkwürdige Bürgerversammlung

7. Mai 2007: 648 Personen sind zur Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle des Berufs- und Weiterbildungszentrums bzb erschienen. Noch nie zuvor haben so viele Menschen unter dem Vorsitz des Gemeindepräsidenten die Versammlung besucht.



Ernst Hanselmann nimmt anlässlich seines Abschieds Geschenke von Roland Rebsamen, EWB-Direktor, und dem Gemeinderat entgegen. Als Zeichen der Wertschätzung überreicht Vizepräsident Urs Lufi der First Lady, Beatrice Hanselmann, ein Blumengebinde.

Gründe gibt es mehrere: Einerseits verspricht die Traktandenliste einen spannenden Versammlungsverlauf, andererseits geht die Ära von Ernst Hanselmann als Buchser Gemeindevorsitzendem zu Ende. Das Volk bedankt sich mit seiner Präsenz beim Gemeindepräsidenten für seine langjährige, bürgernahe Gemeindeführung.

Spannung im bzb

Der Vorsitzende spricht ruhig, überlegt. Das Traktandum Sanierung oder Neubau der Fussballanlage des FC Buchs wirft hohe Wellen. Es bringt Redner vor das Mikrophon. Ernst Hanselmann als Versammlungsleiter lässt abstimmen.

Die Stimmzähler treten zweimal in Aktion. Das zweite Mal müssen die Stimmenden aufstehen. Sitzreihe um Sitzreihe wird gezählt. Das Abstimmungsresultat: die Bürgerinnen und Bürger stimmen relativ knapp dem Neubau der Fussballanlage zu.

Offenes Ohr für alle Menschen

Geistreich und humorvoll würdigt am Schluss der Versammlung Vizepräsident Urs Lufi das Schaffen von Ernst Hanselmann. Das Rathaus sei während seiner Amtszeit ein Ort des Nachdenkens, des gemeinsamen Ratschlags, des Dialogs und der Verständigung gewesen. Als Dank für sein Wirken schenkt Buchs dem Gemeindepräsidenten ein Gemälde des Buchser Kunstmalers Willi Diner. Auch der First Lady gebührt Dank. Als Zeichen der Wertschätzung überreicht ihr Urs Lufi ein Blumengebinde.

Mit tosendem Applaus quittiert das Auditorium die Ausführungen des Vizepräsidenten. Ein gemeinsamer Apéro schliesst die Bürgerversammlung.

Es war die letzte Bürgerversammlung eines Gemeindepräsidenten, an den sich die Buchserinnen und Buchser nach seinem Abgang noch gerne erinnern werden.

Gerold Mosimann

Ein Fest der Kulturen für Ernst Hanselmann

Kaum ein Kulturfest hat in Buchs so hohe Wellen geworfen wie das Dankeschönfest für Ernst Hanselmann. Es war ein rauschendes Fest mit grandiosem Büffet, das im fabriggli über die Bühne ging. Etwa 250 Personen waren anwesend.

Aramäer/Assyrer, Australier, Bosnier, Chinesen, Deutsche, Engländer, Iren, Italiener, Kanadier, Kongolesen, Kosovo-Albaner, Kroaten, Liechtensteiner, Mazedonier, Mexikaner, Rumänen, Russen, Schotten, Schweizer, Serben, Somalier, Tamilen, Türken – viele von ihnen sind, eingedenk der vorbildlichen Förderung des Zusammenlebens in der Politischen Gemeinde Buchs, am 5. Mai 2007 ins fabriggli gekommen, um vom scheidenden Gemeindepräsidenten Abschied zu nehmen.

Integration geht uns alle an

Der Magistrat stand im steten Kampf gegen die Ausländerfeindlichkeit. Seine Philosophie: Integration leben. Migrantinnen, Migranten und Einheimische sollen sich austauschen. Er hatte Zivilcourage. Kritik an seiner Arbeit nahm er zur Kenntnis, um zu wachsen.

Ernst Hanselmann war an der Gründung der Stiftung Mintegra, dem Sozialdienst für Fremdsprachige und Kompetenzzentrum für Integration, beteiligt gewesen. Auch an der Gründung des Jugendkompetenzzentrums hatte er mitgewirkt. Er präsierte die Kommission für interkulturelles Zusammenleben. Wesentlichen Anteil hatte er auch an der Niederlassung der International School Rheintal (ISR) im Jahr 2002 in Buchs und am Einzug der Schule ins nicht mehr benötigte Buchser Altersheim Aeuli. Die

Schule zählt heute 109 Schülerinnen und Schüler aus 21 Nationen.

Verdienste gewürdigt

Menschen unterschiedlicher Kulturen, Vereine und Arbeitsgruppen würdigten am Dankeschönfest die Verdienste des abtretenden Gemeindepräsidenten. Ewald Kressig und Barbara Gähwiler inszenierten unter der Regie von Sepp Gähwiler ein Theaterstück, das rassistische Denkweisen aufs Korn nahm. Tamilische Tänzerinnen legten mit atemberaubenden Tanzeinlagen Zeugnis ihrer hohen Kultur in ihrer Heimat Sri Lanka ab. Von hoher Schule zeugten Breakdance-Aufführungen, ein Hip-Hop-Roundabout, der Auftritt des Schweizer Kinder- und Jugendzirkus «Quasi» und die Darbietungen des italienischen Chors «Tanto pe' cantà».

Sowohl die Grabser Nationalrätin Hildegard Fässler als auch die Buchser Mintegra-Stellenleiterin Blagica Alilović betonten in ihren Ansprachen das grosse soziale Engagement des Gemeindepräsidenten für Menschen aus anderen Kulturkreisen.

Nun ist der Alltag beim früheren Gemeindepräsidenten eingekehrt. Ende Mai hat er die öffentlichen Ämter weitergegeben. Die Pflanzen im Erdreich haben Wurzeln geschlagen. Sie wachsen weiter.

Gerold Mosimann



Gesang vom Feinsten: Der italienische Chor «Tanto pe' cantà».

Buchser Zentrum in Bewegung

Vor 123 Jahren, im Jahre 1884, nahm die Arlbergbahn ihren Betrieb auf, zwei Jahre nach der Gotthardbahn. Der Schweiz stiess sie ein Tor zur Welt im Osten auf. In Buchs veränderte sich innert weniger Jahre der Alltag. Der Bahntransit in Verbindung mit dem Ost-West-Handel des hiesigen Speditionsgewerbes brachte Buchs zum Blühen.



Die Buchser Linie bringt Kundschaft ins Zentrum. Hier ein Neoplan-Bus auf der Bahnhofstrasse. Der Betrieb ging am 1. Mai 2007 von Graf Reisen an die Rheintal Bus AG über.

Der Anschluss der Vorarlbergerbahn an die Vereinigten Schweizer Bahnen (VSB) setzte bereits im Jahre 1872 Impulse im Buchser Wirtschaftsleben. Profitiert vom Wirtschaftsaufschwung hat insbesondere das Dorfzentrum. Die 600 Meter lange Ladenstrasse vom Bahnhof zum Rathaus entwickelte sich zum Lebensnerv der Gemeinde. Die Politische Gemeinde passte die Einkaufsstrasse immer wieder den Veränderungen der Zeit an.

Der letzte grosse Umbau der Einkaufsmeile erfolgte in fünf Etappen. Die fünfte Bauetappe ging am 27. Oktober 2006 zu Ende. Das Umbaukonzept von Bahnhof- und Grünaustrasse als Einbahn geht auf das Jahr 1995 zurück.

Mit Polo Hofer als Stargast gedachten die Politische Gemeinde, der Verkehrsverein und die Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Buchs IGEB am 2. Juni 2007 der Umgestaltung und Modernisierung von Bahnhof- und Grünaustrasse.

Aber auch die Anbieter selbst müssen der Kundschaft einen Mehrwert bieten. Sie müssen ausspielen, was Traditions-geschäfte auszeichnet: Qualität, Beratung und Service.

Gerold Mosimann

Bahnhofstrasse Buchs: Mittelpunkt des Shoppingcenters

Das Einkaufszentrum ist zu einem Magneten für die Menschen diesseits und jenseits des Rheins herangewachsen. Das attraktive Angebot von Buchs mit dem Mix aus Geschäften, Cafés und Restaurants bietet den perfekten Rahmen zum Bum-meln und Shoppen. Die Bahnhofstrasse ist ein Aushängeschild, der Detailhandel einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Gemeinde. Zusätzlich lockt Buchs immer wieder mit Veranstaltungen.



Bank Raiffeisen: Gemütlicher Vorplatz beim Eingang zur Bank.

Abbruch, Umbruch, Aufbruch

Die Nachbarschaft der Bahnhofstrasse ist um ein altes Buchser Holzhaus ärmer: Das Geschäftshaus der Wolle Gret AG ist Ende Mai verschwunden. Dort, wo das alte Holzhaus stand, lässt die Bauherrschaft einen zweigeschossigen Holzmodulbau errichten. Gebaut wird das Haus von der Firma De Meeuw AG in Oberriet. Bereits Anfang August ist Bezugstermin; bis dahin verkauft die Wolle Gret AG im Apriori-Shop an der Grünaustrasse 15. Geschäftsführerin des Spezialgeschäfts ist die Familie Zimmermann.

Gerold Mosimann

Wolle Gret AG seit 1. Juni 1987 Ladenbesitzerin an der Bahnhofstrasse

Die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 31 gehörte um 1927 der Erbgemeinschaft Elsbeth Schwendener-Putscher. 1942 ging sie an Margaretha König-Schwendener über, am 1. Juni 1987 übernahm die Wolle Gret AG das Geschäftshaus an der Bahnhofstrasse.

Vorplätze an der Bahnhofstrasse möbliert

Gute Geister haben die Vorplätze an der Bahnhofstrasse mit blauen Sitzbänken ausgerüstet. So lässt sich bei einem kleinen Schwatz gemütlich die Zeit verbringen. Jung und Alt sind angesprochen, hier darf man sich auch näherkommen. Die wohlgeformten Holzbänke werten die Einkaufsmeile auf. Geliefert hat die Sitzgelegenheiten eine einheimische Firma.

Moderner Blumenschmuck

Schlicht und einheitlich treten sie auf: Die neu installierten dunklen Gefässe mit dem kugelförmigen Buchsbaum, die vorwiegend entlang der Bahnhofstrasse anzutreffen sind. Sie können beim Präsidenten des Verkehrsvereins zu einem Vorzugspreis bestellt werden (Tel. 081 756 48 48).

Politische Gemeinde



Ende Mai: Das alte Buchser Holzhaus an der Bahnhofstrasse 31 vor dem Abbruch. Grosser Ausverkauf bei der Wolle Gret AG.

«Wir sind Buchs – Buchs blüht»

Sie blühten um die Wette, die gelben Tulpen, Teil der Image- und Identitätskampagne 2007 von Buchs Marketing.



Nicht nur die Grossen, auch die Kleinsten fasziniert das Gelb der blühenden Zwiebel.

20'000 Tulpen – eine wunderschöne Bereicherung für die Natur – hatten in Buchs eine magische Welt geschaffen. Die Tulpen verzauberten die Sinne und berührten das Gemüt. Sie eroberten die Herzen der Menschen und nickten ihnen mit den Blütenkronen zu. Das Gastspiel war allerdings nur von kurzer Dauer.

Wenn die Tulpenblüte die Menschen zur Selbstbesinnung und zum In-sich-Gehen ermuntern konnte, hat sie ihr Ziel erreicht.

Nun hat sich die Tulpenfamilie schlafen gelegt. Der gelbe Blütenteppich ist verschwunden. Das Blühen ging im April zu Ende. Die Stängel sind verdorrt, die Zwiebeln im Erdreich haben ihre Ruhe gefunden. Der Frühling 2008 wird sie wieder zu neuem Leben erwecken.

Gerold Mosimann

Besonderes

Erinnerung an die weltweit erste grosse Spekulationsblase: Es passierte 1637. Das Objekt der Begierde war eine Blume, nämlich eine Tulpe. Der Rekordpreis für eine «Semper-Augustus-Pflanze» stieg auf 6000 Gulden, was etwa einem Gegenwert von 200 Schweinen entsprach. Im Februar 1637 platzte die Tulpenblase, was für zahlreiche holländische Geschäftsleute den Ruin bedeutete.

UBS ARENA Werdenberg – Buchs ist am Ball

Buchs schafft es in die Endrunde! Ein Jahr vor der Eröffnung der Fussball-Europameisterschaft ist nun bekannt, dass Buchs und die Region Werdenberg in den Genuss einer UBS ARENA kommen. 17 Städte in allen Landesteilen der Schweiz bilden so am drittgrössten Sportanlass der Welt zusammen das fünfte Heimstadion.

Gemeinsam mit Aarau, Biel, Chur, Glarus, Kreuzlingen, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Locarno, Lugano, Nyon, Sion, Solothurn, St.Gallen, Thun, Winterthur und Zug erhalten Buchs und die Region Werdenberg eine der begehrten UBS ARENEN. Auf dem Markplatz Werdenberg, unmittelbar beim See und unter dem Schloss, entsteht im Juni 2008 ein temporäres Stadion.

Rund 4000 Zuschauerinnen und Zuschauer sowie Gäste erleben in Buchs die Fussballspiele der Europameisterschaft zusammen mit Freunden, Bekannten, Familien, Touristen und Fans in einer Qualität und Atmosphäre, die einem Stadionbesuch gleichkommt. 3000 Steh- und 1000 gedeckte Sitzplätze ermöglichen EM-Fieber in der Region Werdenberg. Eine Videowand von über 30 Quadratmetern Fläche, ein Original-UEFA-Auftritt, eine Bühne, ein Stadion – die Organisatoren offerieren jedem Standort eine kostenintensive Infrastruktur mit modernster Technik, Auf- und Abbau, Übertragungsrechten und Kommunikationskampagnen. Die UBS ARENA Werdenberg bietet Public Viewing mit besten Rahmenbedingungen, ein strahlendes Fussballfest für die ganze Region Buchs.

Vorrunden überstanden

Buchs Marketing brachte Anfang Jahr den Standort Buchs ins Gespräch. Nach einer Initiative der FC-Buchs-Mitglieder Tino Kesseli und Niggi Lippuner bewarb sich der Verein Gemeindemarketing Buchs für eines der 17 zusätzlichen Heimstadien. Aus rund 130 Städten wurden 30 als mögliche Standorte vorselektioniert – und Buchs schaffte es in die engere Auswahl.

Berücksichtigt bei der Festlegung der Standorte wurden sprachregionale und regionale Besonderheiten. Entscheidend wirkten Indikatoren wie Verkehrslage, Entfernung zu den Austragungsstädten (Zürich, Bern, Basel, Genf) und Zentrumsfunktion. Buchs kam aus diesen Gründen als Standort zwischen St.Gallen und Chur in Frage. Die UBS ARENA Werdenberg signalisiert eine starke Region mit einem lebendigen Zentrum im Grenzgebiet zum Fürstentum Liechtenstein sowie Österreich und mit guten Beziehungen zu den umliegenden Regionen Sarganserland, Rheintal und Toggenburg.

Die Bewerbung durch Buchs Marketing hatte strategisch-kommunikative Absichten: Ein überzeugendes Konzept, grosse regionale Fussballaffinität und ein klares Bekenntnis zum Projekt waren für die Wahl von Buchs förderlich. Die



*2006 die WM-Meile,
2008 die UBS ARENA.*



Freuen sich auf ein spannendes WM-Spiel und sind wohl auch an der EM 2008 mit von der Partie.

UBS ARENA geniesst breite Unterstützung auf politischer, öffentlicher und sportlicher Ebene. Eine Berücksichtigung von Buchs und der Region Werdenberg bietet grosse Chancen für die gemeinsame Standortförderung.

Pass annehmen und weiterleiten

Die Fussball-Europameisterschaft 2008 ist einmalig für die Schweiz. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung wird aber die Möglichkeit erhalten, in einem der vier Stadien zu sitzen. Die UBS ARENEN decken dieses Bedürfnis zu einem Teil ab, handelt es sich doch um regionale Festplätze für die einheimische Bevölkerung.

Buchs und die Region Werdenberg werden somit Teil der Fussball-Europameisterschaft sein. Als offizieller Public-Viewing-Standort der UEFA ist Buchs auf einer nationalen Veranstaltungskarte verzeichnet, profitiert dank starken Partnern wie SF DRS oder Schweiz Tourismus von regionalen, nationalen und internationalen Werbekampagnen sowie hoher Medienpräsenz. Buchs wird Teil und gewichtiger Partner des grössten Sportfests aller Zeiten in der Schweiz!

Training, Aufbau, Vorbereitung

Buchs stellt sich für die Organisation dieses einmaligen Anlasses auf kommunaler Ebene auf. Präsiert wird die Arbeitsgruppe von Ernst Hanselmann, alt Gemeindepräsident von Buchs, und Rudolf Lippuner, Gemeindepräsident von Grabs sowie Präsident der Regionalplanung Werdenberg. Auf operativer Stufe tritt René Lenherr-Fend, Geschäftsführer von Buchs Marketing, als Delegierter gegenüber dem Veranstalter «Perron 8» auf, unterstützt von Daniel Gut, dem Buchser Gemeindepräsidenten. Als Ressorts werden die Bereiche Versorgung, Entsorgung, Unterhalt, Reinigung, Sicherheit, Verkehr, Sanität und Kommunikation besetzt.

Den Verkehrs- und Sicherheitsanstrengungen werden höchste Priorität eingeräumt. Der Veranstalter «Perron 8» erarbeitet mit dem Sicherheitskonsortium PriSec-E08 (Securitas und Protectas) sowie den UBS-ARENA-Städten für jeden Standort ein massgeschneidertes Sicherheitskonzept. Buchs Marketing bindet Interessengruppen frühzeitig und direkt ein.

Weitere Informationen sind unter www.buchsbleibtamball.ch und www.buchsmarketing.ch/euro08 erhältlich.

René Lenherr-Fend

Der Buchser Frühlingsmarkt lockte

Es muss nicht immer ein Partytempel sein, um etwas zu erleben. Auch das Markttreiben kann den Alltag erhellen und die Sinne betören.

So war es auch am Buchser Frühlingsmarkt. Alt und Jung, Einheimische, Gäste aus dem Vorarlberg und dem benachbarten Fürstentum hatten ihre helle Freude am Fest des Frühlings auf der Bahnhofstrasse. Und das Wetter spielte mit.

Die Einkaufsmeile in ihrer gesamten Länge lag dem Publikum zu Füssen. Erholung vom Alltag, Flanieren, Einkaufen und Geniessen waren angesagt. Alles, was das Herz beehrte, offerierten die Ausstellerinnen und Aussteller in der pulsierenden City: viel Selbstgebasteltes und Selbstgebackenes, Spielzeug, das die Herzen der Kleinen höherschlagen liess, aber auch das Interesse der Grossen weckte, Süsses, das auf der Zunge zerging, und Kuchen, von dem die Freunde feiner Backwaren noch lange schwärmen werden.

Der Frühlingsmarkt machte das Buchser Zentrum einmal mehr zu einem Ort der Begegnung, welcher Menschen während einiger Stunden ihre Sorgen vergessen liess. Mit dem Frühlingsfest hat sich Buchs von seiner schönsten Seite gezeigt. Dem engagierten Verkehrsverein sei zum dritten Frühlingsmarkt herzlich gratuliert.

Gerald Mosimann



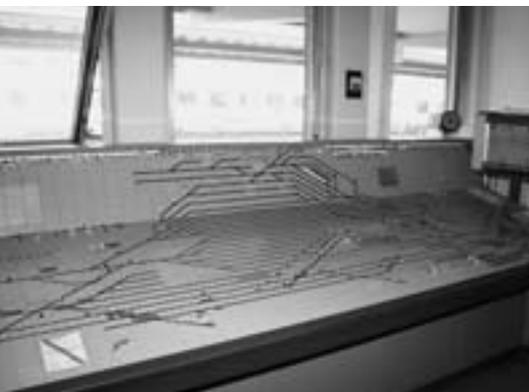
Kinderbetreuung am Frühlingsmarkt.

Bahnhof Buchs: Elektronisches Stellwerk in Betrieb

Die neue Sicherungsanlage wird vollständig vom Computer beherrscht. Die letzte Entscheidung über auszuführende oder zu unterlassende Handlungen obliegt aber immer noch dem Menschen.



Zugverkehrsleiter am neuen elektronischen Stellwerk (Siemens).



Das elektrische Drucktasten-Stellwerk Bauart Siemens DrS 60 hat ausgedient.

Am Sonntag, 24. Juni, wurde um 5 Uhr mit dem ersten Zug das elektronische Stellwerk in Betrieb genommen. Bereits am Freitag begannen die Umstellarbeiten. Allein in der Inbetriebnahmenacht arbeiteten 86 Mitarbeitende der SBB und des Lieferanten nach einem umfangreichen Drehbuch. Vier Schienentraktoren und zwei Baukräne standen für die Umrüstung der Signale und Weichen im Einsatz. Am Montag bestand nun auch das neue Rangierstellwerk am Ablaufberg die Feuertaufe, womit ein wichtiger Meilenstein des Bahnhofumbaus erfolgreich passiert ist. Als letzte Bauphase folgen nun die Weichenumbauten auf der Südseite des Bahnhofs. So muss der Bahnbetrieb nach Feldkirch von Donnerstag, 23. August, bis Montagmorgen, 27. August 2007, eingestellt werden. Für die Reisenden verkehren Bahnersatzbusse.

Betriebsführung Bahnhof Buchs



*Die Moderne hat Einzug gehalten:
Bahnhof Buchs mit neuen Aussen-
anlagen, fotografiert von Peter
Bachmann.*



Wien, Buchs und Zürich rücken näher zusammen

In einem Vortrag im Rahmen der Reihe «Mobiles Liechtenstein 2015» hat Stefan Wehinger, ÖBB-Vorstandsdirektor Personenverkehr, am 10. Mai 2007 angekündigt, dass ab 2008 der «Railjet» im Zweistundentakt zwischen Wien und Zürich über Feldkirch und Buchs verkehren werde.



Französische Lokomotive im Bahnhof Buchs.



Autozug im Transit über Buchs nach Frankreich.

Mit dem Hochgeschwindigkeitszug kommen auch Fahrgäste aus Liechtenstein in den Genuss modernsten Personentransports.

Damit ist die Frage vom Tisch, ob die ÖBB ihre schnellen Züge nach Zürich künftig über Buchs oder St. Margrethen–St. Gallen leiten werden. Buchs bleibt im Ost-West-Schienenverkehr wichtigstes Einfahrtstor von Österreich. Ein Ausbau der Einspurstrecke im Fürstentum Liechtenstein sei im Rahmenplan der ÖBB derzeit nicht enthalten, sagte der ÖBB-Vorstandsdirektor auf Anfrage. Die Einspurstrecke im Fürstentum ist die Schwachstelle bei der Verbindung der österreichischen und schweizerischen Bahnnetze. Zwischen Feldkirch und Buchs können die Züge lediglich in Nendeln kreuzen. Das ÖBB-Bahnnetz endet in Buchs vor der Einfahrweiche.

Schiene im Güterverkehr entdeckt

Ernsthaft geprüft wird zurzeit im Fürstentum Liechtenstein die Machbarkeit eines Güterumschlagsystems beim Bahnhof Nendeln. Ein Teil des industriellen Güterverkehrs soll von der Strasse auf die Schiene verlagert werden.

SBB und SNCF arbeiten zusammen

Enge Zusammenarbeit besteht zwischen SBB Cargo und Société nationale des chemins de fer français (SNCF). Lokomotiven von Fret SNCF sind täglich im Bahnhof Buchs zu Gast. Sie ziehen Güterzüge von Mulhouse nach Buchs und in der Gegenrichtung von Buchs nach Mulhouse. Das neue Produktionskonzept ohne Lok- und Lokführerwechsel über die Grenze vereinfacht die Gütertransporte.

Gerold Mosimann

Die Bahn kennt kein Alter

Die Bahn fasziniert immer wieder aufs Neue. Die Fahrten des «Amor-Express» mit dem nostalgischen Wagenmaterial anlässlich des Heerbruggger Stadtfestes sorgten für Aufsehen im Rheintal. Überall, wo es auf der Schiene dampfte, fanden sich Menschen ein.

Da hüpfen die Herzen der Eisenbahnfans: Dampffahrten nach Buchs waren ein Highlight am drei Tage dauernden Heerbruggger Stadtfest. Zweimal zog am 19. Mai 2007 die 75 km/h schnelle Eb 3/5 Dampflokomotive den Nostalgiezug der Südostbahn von Heerbrugg nach Buchs mit Ankunft um 9.49 und 14.37 Uhr.

Der Nostalgiezug zog nicht nur Menschen in seinen Bann. Er war auch beste Werbung für die geplante Zusammenlegung der fünf Mittelrheintaler Gemeinden Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau zur «Stadt Heerbrugg».

Die Rheintaler Fusionspläne haben sich inzwischen in Rauch aufgelöst. In einer Grundsatzabstimmung lehnten alle fünf Gemeinden die Idee einer künftigen «Stadt Heerbrugg» ab.

Rheineck–Chur retour: 2008 werden es 150 Jahre her sein, seit die ersten Züge durchs Rheintal dampften. Möglicherweise ist dann der «Amor-Express» wieder zu Gast in Buchs.

Gerold Mosimann



Dampf in Buchs. Der «Amor-Express» der Südostbahn macht seine Aufwartung im Bahnhof Buchs.



Personenwagen der BT. Die Bodensee-Toggenburg-Bahn gibt es nicht mehr. Sie fusionierte mit der Südostbahn.

WIGA 2007 mit Bertrand Piccard

Der traditionelle WIGA-Spatenstich vom 13. August 2007 wird ganz im Zeichen der Luftfahrt stehen: Es startet ein Heissluftballon auf dem Marktplatz Buchs, der auf die zwei Wochen später beginnende WIGA 2007 aufmerksam macht.



Der diesjährige WIGA-Referent Bertrand Piccard.

Bertrand Piccard wird in Buchs ein Zeichen setzen. Seine Präsenz am WIGA-Wirtschaftsevent vom 4. September 2007 wird ein gesellschaftlicher Höhepunkt und für die anwesenden Wirtschaftsleute zugleich Ansporn für «mutige Entscheide» in heiklen Momenten sein. «Der Umgang mit unbekanntem Situationen» heisst das Thema des Wissenschaftlers und Arztes Bertrand Piccard.

Neue Lebensphilosophie

Zusammen mit Brian Jones umrundete Piccard in einem Ballon als erster Mensch die Welt. Bewusst kombinierte er Wissenschaft und Abenteuer, um – das war das Ziel – die menschliche Seele zu erforschen. Und diese Erfahrungen sollen dem Publikum als Quelle der Inspiration für die eigene Persönlichkeitsbildung und für das Berufsleben dienen. Er weiss, dass der Ballonflug Sinnbild einer neuen Lebensphilosophie ist. Der Ballon sei gleichsam ein Gefangener der Strömungen, die ihn vorantreiben. Und der Mensch sei gleichermaßen ein Gefeselter seiner Überzeugungen, Probleme und seines Schicksals.

Grossvater kannte Einstein

Wie ein Ballon könne auch der Mensch seine Höhenlage in beruflicher, psychologischer oder geistiger Hinsicht ändern und so die Selbstverantwortung übernehmen, heisst es in der Einladung der St. Galler Kantonalbank als Hauptsponsorin. Co-Sponsor ist der Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg. Auch dem Verband ist es wichtig, aus berufenem Munde die Zusammenhänge zwischen der menschlichen Seele, der Entscheidungsfreude – auch bei widrigen und unklaren Verhältnissen – und dem Mut zum Risiko ganz speziell zu beleuchten. Der Psychiater und Pilot Piccard kennt Forscher und Wissenschaftler genau so wie sein Grossvater und sein Vater. Grossvater Auguste Piccard kannte nicht nur Einstein, er durfte und konnte auch eindringen in das Wissensfeld von Nobelpreisträgerin und Strahlenforscherin Marie Curie.



Rolf Pfeiffer vom
OK «Treffpunkt Buchs».

Der Referent Bertrand Piccard machte auch Furore als Kunstflieger: Er gewann die Europameisterschaft im Kunstflug, ist Inhaber des Höhenweltrekordes und überquerte als erster Mensch die Alpen im Ultraleicht-Solarflugzeug. Zugunsten notleidender Kinder gründete Piccard zusammen mit Brian Jones die Stiftung «Winds of Hope». Und über Bertrand Piccard ist weiter bekannt, dass er zusammen mit seiner Frau die Sorgen und Nöte auf der Welt kennt. Angesprochen auf die Gefährlichkeit des Solarfluges, soll er gesagt haben: «Wesentlich gefährlicher als dieser Solarflug ist, wenn die Menschheit einfach so weiterkutschert wie bisher.» Die Welt stehe vor gewaltigen Problemen, wenn es mit der Klimaerwärmung so weitergehe, prophezeit Piccard. Es werde Kriege geben um Wasser, Strom oder Heizöl. Neue Technologien jedoch würden helfen, auch im Alltag Energie zu sparen.

Beseelt mit Leben

Der Wirtschaftsevent findet im Rahmen der WIGA 2007 statt, veranstaltet durch die WIGAB AG (Anmeldeschluss: 17. August 2007). Mit Piccard ist es den Verantwortlichen gelungen, einen absoluten Höhepunkt der «Wirtschaftsplattform WIGA» anzubieten. In acht Wochen wird der Buchser Marktplatz am See mit dem wirtschaftlichen und gesellschaft-

lichen Leben der Region beseelt sein. Die vollends ausgemieteten Hallen und Plätze werden von Gewerbe und Industrie, von Dienstleistungsbetrieben und Schaustellern belegt sein. Eine Woche lang wird sich das Leben im Werdenberg auf die WIGA konzentrieren und sich nebst käuflichen Angeboten auch der Musse und den Begegnungen widmen.

Die Sonderschau Werdenberger Gemüse, die Wanderausstellung Alpenrhein, das Laternsertal als Gastregion und das musikalisch hochstehende Rahmenprogramm im Wirtschaftszelt von Urs Kremmel und Marcel Senn versprechen zusammen mit den Ausstellern eine Messe, die sich wahrlich sehen lassen darf. Spätestens nach der Eröffnung durch Regierungsrat Josef Keller am 1. September 2007 wird sich das Publikum selber überzeugen können.

Paul Schawalder

WIGA

1. bis 9. September 2007

WIGAB AG

Tel. 081 740 06 60

E-Mail: info@wiga-messe.ch

Internet: www.wiga-messe.ch

WIGA lädt zum ersten Seniorentag ein

Am Montag, 3. September 2007, findet der erste Seniorentag im Rahmen der WIGA statt. Unterhaltung, ein feines Mittagessen und Kurzinformationen werden den teilnehmenden Seniorinnen und Senioren geboten.



Unbeschwerte Pension dank geregelter Vorsorge.

«Ein Tag mit Freunden» – unter dieses Motto stellen Hans Leuener und Paul Schlegel den ersten Seniorentag an der WIGA. Im Mittelpunkt soll das gemütliche Beisammensein stehen. Alle Seniorinnen und Senioren sind eingeladen, am 3. September 2007 zu einem günstigen Preis die WIGA zu besuchen. Enthalten sind der Eintritt und ein feines Mittagessen (Hörnli und Gehacktes, süsser und saurer Most).

Um 11 Uhr startet der Apéro. Paul Schawalder, bekannt als Redaktor des «Werdenberger & Obertoggenburger» und als Moderator von «Pauls Öbetli» bei Radio Ri, führt durch das Programm. Nach dem ersten Auftritt des Chörli des Liechtensteiner Seniorenbundes informiert Paul Schlegel kurz über die Altersvorsorge und das Altersleitbild. Hans Leuener stellt anschliessend das Angebot der Convita GmbH vor, die in der Region diverse Beratungsdienstleistungen für Seniorinnen und Senioren anbietet.

Nach dem Mittagessen hält Andreas Pfister vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) einen Kurzvortrag. Kaffee und Kuchen runden den geselligen Mittag ab.

Musikalisch gestaltet wird der Nachmittag durch «Pauls Musig» aus dem Plattenarchiv des beliebten «Pauls Öbetli» auf Radio Ri. Viel alte Musik, Evergreens, früher oft gesungene Lieder und überraschende «Platten» sind angesagt. Dazwischen wird auch der Aha-Effekt «Weisch no?» gepflegt.

Bewusst bleibt genügend Zeit für das gemütliche Beisammensein mit Freunden, das im Zentrum dieses ersten WIGA-Seniorentages steht. (ts)

Paul Schawalder

Anmeldung WIGA-Seniorentag

WIGAB AG
Postfach 1202
9471 Buchs
Tel. 081 740 06 60
Fax 081 740 06 61
E-Mail: info@wiga-messe.ch

Der Kunde ist König

Wer rastet, der rostet. Im Grenzbahnhof ist immer etwas los. Einkaufen im neuen avec.-Shop auf Perron 1 ist im Buchser Bahnhof ein Genuss. Gelebte Hilfsbereitschaft und eine Portion Freundlichkeit ergänzen das Warenangebot.

Nach der Modernisierung der Publikumsanlagen durch die SBB liess die Valora, getreu dem Leitmotiv «der Kunde ist König», den Kioskladen gegenüber der Fahrkartenausgabe beim Eingang zu den Zügen erneuern.

Der neue auf Selbstbedienung ausgerichtete Shop ist mehr als nur eine bequeme Einkaufsmöglichkeit. Er präsentiert sich als Dorfladen und ist Teil der Ladenkette avec.-Shop. Die Kundschaft kann sich im Shop sowohl mit Lesestoff als auch mit Lebensmitteln eindecken. Für Kaffeeliebhaber ist auch gesorgt. In der Kaffeebar können sich die Kundinnen und Kunden zu moderaten Preisen mit Kaffee, Gipfel und Brötchen stärken.

Die Migros im Bahnhof

Durch die Zusammenarbeit von Valora und Migros hat mit dem neuen avec.-Shop auch der orange Riese im Buchser Bahnhof Fuss gefasst. Alles ist da im neuen Laden: Migros-Produkte und Markenartikel, Gemüse, Früchte, Brot, Sandwiches, Kioskartikel, Biere, Weine und Spirituosen. In den Shop integriert ist zudem eine Backstation. Geschäftsführerin des avec.-Shops ist Yvonne Kehl. Ihr sind 14 Mitarbeitende und ein Lehrling unterstellt. Das kundenfreundliche Verkaufsgeschäft ist geöffnet von früh bis spät, sieben Tage die Woche.

Gerold Mosimann



Yvonne Kehl, Geschäftsführerin des avec.-Shop Buchs.

Ein Bau zur Ehre der Migros-Gemeinschaft

Es ist geschafft: Die Migros-Gemeinschaft darf stolz sein auf den neuen Buchser Migros-Markt. Mit einem furiosen Feuerwerk wurde der Neubau an der Churerstrasse eröffnet. Vom 28. bis 30. Juni 2007 zog die Migros zudem die Kundschaft in die Eröffnungsfeierlichkeiten mit ein.



Die neue Migros an der Churerstrasse 10: Das Bauwerk besticht durch Einfachheit und Eleganz. Die Fassadenbeleuchtung entlang der Churerstrasse strahlt zeitlich wechselnde Farbstimmungen und Botschaften aus.

Mit 4200 Quadratmetern Verkaufsfläche – bisher 2700 Quadratmeter – und rund 20'000 Verkaufsartikeln zählt der Buchser Migros-Supermarkt künftig zu den Topstandorten der Migros Ostschweiz. Das Bauwerk von klassischer Klarheit, das dem Standard von Nachhaltigkeit und Minergie entspricht, setzt zudem einen neuen Akzent an der Churerstrasse. Die Beleuchtung der Ostfassade strahlt zeitlich wechselnde Farbstimmungen und Botschaften aus.

Ein steiniger Weg

Gottlieb Duttweiler gründete Mitte August 1925 die Migros-Aktiengesellschaft mit einem Startkapital von 100'000 Franken. Wenige Tage später waren fünf Ford-T-Lastwagen unterwegs, die an 178 Haltestellen die ersten Artikel verkauften – 10 bis 30 Prozent günstiger als die Konkurrenz. In den Vierzigerjahren wurde die Migros in eine Genossenschaft umgewandelt. Die Genossenschaftsanteile gingen an die Konsumenten.

Die Gründerjahre der Migros waren schwierig, die Konkurrenz versuchte den Newcomer zu stoppen. Duttweiler aber verfolgte konsequent den eingeschlagenen Weg, der Umsatz des Unternehmens stieg kontinuierlich.

Sympathien für die Migros

Die Migros Buchs eröffnete ihren ersten Verkaufsladen in den Dreissigerjahren an der Grünaustrasse 8. Die Familie Nötzli führte den Laden. Migros-Produkte erfreuten sich grosser Beliebtheit und zogen immer mehr Kunden an. Damit verbunden war der stete Wechsel der Lokalitäten. Die Migros übersiedelte von der Grünaustrasse an die Bahnhofstrasse 49 ins ehemalige Textilhaus, von dort auf die gegenüberliegende Strassenseite ins Haus der heutigen Credit Suisse. 1968 verliess der Detaillist die Bahnhofstrasse und bezog den Neubau an der Churerstrasse 10.

Im Laufe der Zeit wurde es auch dort eng. Bereits 1989 begannen Planungsarbeiten für die Erweiterung und Neugestaltung der Filiale. Die Ausführungsreife des Projektes zog sich in die Länge. Im Juni 2004 erteilten die kantonalen Ämter und die Politische Gemeinde Buchs die Baubewilligung. Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit präsentiert sich heute der Migros-Supermarkt in völlig neuem Gewand.

Gerold Mosimann

Futuristische Migros

Verkaufslokale sind nicht einfach nur Orte, wo Waren gekauft werden können. Sie repräsentieren auch die Philosophie eines Geschäfts. Der zukunftsorientierten Innenraumgestaltung galt das besondere Augenmerk der Architekten der neuen Migros.

Für den früheren Buchser Gemeindepräsidenten Ernst Hanselmann ist der neue Migros-Markt ein Anziehungspunkt, der den Vorstellungen der Bauherrschaft und Behörden entspricht und sicher auch die Kundschaft zu überzeugen vermag. Buchs darf sich selbstbewusst als einzigartige Einkaufsmeile im Rheintal fühlen. Migros fördert und unterstützt den pulsierenden Einkaufsort und wertet ihn wesentlich auf.

Der Weg bis zur Baubewilligung sei allerdings mit Hindernissen übersät gewesen, hielt Ernst Hanselmann an der Medienorientierung fest. Die Migros-Genossenschaft plante eine Sanierung des bestehenden Baus. Der Gemeinderat wehrte sich aus verschiedenen Gründen gegen dieses Vorhaben und erliess eine Planungszone, was nichts anderes bedeutete als einen Halt und ein Überdenken der Situation. Die seit langem diskutierte Zentrumsplanung zwang zu diesem Schritt. Mit dem ansprechenden Neubau hat die schon fast hoffnungslose Geschichte ein gutes Ende gefunden.

Stefan Hanselmann freut sich

«Nach langen Jahren in einem nicht mehr zeitgemässen Umfeld konnten wir vor 14 Monaten das Provisorium MM Buchs eröffnen», sagte Marktleiter Stefan Hanselmann an der Medienorientierung. Das Übergangsgeschäft war vom Start weg ein Erfolg. Die Kundschaft frequentierte das Provisorium mit Begeisterung.

Die Kundinnen und Kunden werden im neuen Supermarkt von Frischprodukten empfangen. In der Früchte- und Gemüseabteilung steht eine Vielzahl von Produkten in der offenen Selbstwahl bereit. Mehrmals täglich sorgt die neue Hausbäckerei für Nachschub von frischem Brot für die Selbstbedienung und den bedienten Backwarenstand.

Ein weiterer Frischproduktebereich ist die Molkerei. Sie bietet das volle Milchprodukte-Sortiment an. Den Fleisch- und Charcuteriebereich ergänzen eine Offenkäsetheke und ein Frischfisch-Buffer. Ebenfalls im Erdgeschoss erwartet die Kundschaft ein Vollsortiment an Kolonialwaren.



Marktleiter Stefan Hanselmann an der Medienorientierung: Grosse Aufgaben warten auf ihn.



Die Nuss ist geknackt. Ernst Hanselmann, der vorherige Buchser Gemeindepräsident, ist mit dem neuen Migros-Supermarkt rundum zufrieden.

Im Untergeschoss finden die Kunden eine Non-Food-Abteilung. Nicht zu vergessen ist die grosszügige Textilabteilung mit Damen-, Herren-, Kinder- und Babybekleidung. Als eigentliches Bijou darf die Kosmetik- und Hygieneabteilung bezeichnet werden. Abgerundet wird die untere Verkaufsebene mit der Fachabteilung M-Electronics.

Beim Verlassen des Ladens durch eine der 15 modernen Kassenstationen trifft der Kunde auf die Blumenabteilung. Neu bietet Migros eine M-Budget-Kleiderreinigung an.

Im Non-Food-Bereich und im M-Restaurant mit 226 Sitzplätzen gibt es eine Kinderspielecke.

Den Partnern, dem Kiosk sowie der Impuls Drogerie Werdenberg konnte auch im Neubau wieder ein attraktiver Platz angeboten werden.

*Gerold Mosimann
(Quelle: Medienorientierung)*

Fakten zur Migros Buchs

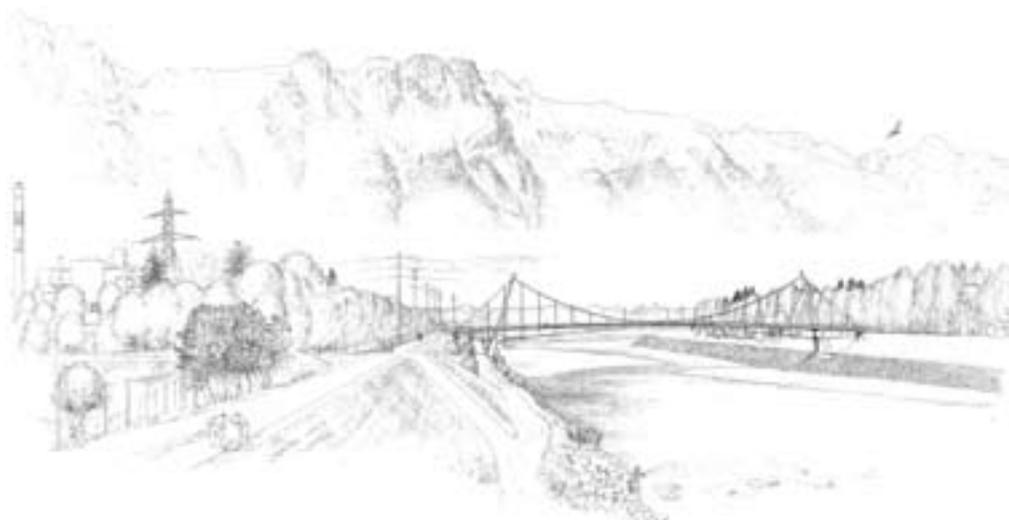
- Die Buchser Migros beschäftigt zurzeit 155 Mitarbeitende.
- Das gesamte Investitionsvolumen betrug 53 Millionen Franken:
 - 45,6 Millionen Franken Supermarkt
 - 1,9 Millionen Franken Restaurant
 - 5,5 Millionen Franken Provisorium.
- Es gibt Ruhezeiten im Laden.
- Die Migros ist gut erreichbar mit der Buchser Linie.
- Es stehen 300 gedeckte Parkplätze zur Verfügung, die ersten zwei Stunden sind gratis.
- Der Eigenstrombedarf wird mit regionalem Naturstrom abgedeckt.

Der VfA liefert Dampf an die Liechtensteiner Industrie

Der Verein für Abfallentsorgung (VfA) Buchs plant, die Firma Hilcona AG in Schaan und die Herbert Ospelt Anstalt in Bendern mit Prozessdampf zu versorgen. Die Belieferung der beiden Firmen erfordert die Erstellung einer neuen Dampf- und Kondensatleitung von der Kehrlichtverwertungsanlage in Buchs zu den beiden Betrieben. Ersteller und Betreiber dieser Leitung ist der VfA Buchs.

Der Verein für Abfallentsorgung betreibt seit 1974 eine Kehrlichtverbrennung mit Wärme-Kraft-Kopplung, das heisst, er produziert mit der bei der Verbrennung anfallenden Wärme Dampf und Strom. In der Gemeinde Buchs besteht ein weitverzweigtes Fernwärmenetz, das hauptsächlich Komfortwärme (Brauchwassererwärmung und Heizwärme) verteilt. Trotz der zahlreichen Bezüger von Fernwärme beträgt der Jahreswirkungsgrad der Wärmenutzung derzeit lediglich 37 Prozent. Grund genug also, um weitere Kunden zu suchen, die bereit sind, ihren Wärmebedarf beim VfA zu decken. Die beiden genannten Betriebe benötigen Prozessdampf. Das bedeutet, dass sie das ganze Jahr und nicht nur in der Heizperiode Wärme beziehen. Damit lässt sich der Jahreswirkungsgrad der Wärmenutzung auf 54 Prozent steigern

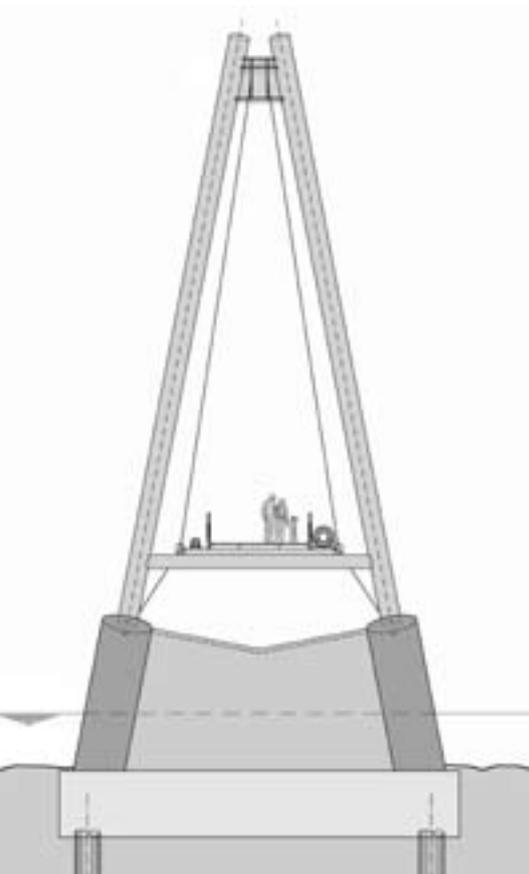
Für die Lieferung des Dampfes von der KVA zu den Bezügerinnen und Bezüger in Liechtenstein ist eine Dampf- und Kondensatleitung nötig. Aus Gründen des Druckverlustes sollte sie möglichst kurz sein, weshalb die Leitung nicht über die bestehende Brücke geführt werden kann. Der Rhein muss im Bereich der KVA entweder unter- oder überquert werden. Aus betrieb-



Neue Fuss- und Radwegbrücke über den Rhein bei Buchs.

Über das geplante Brückenbauwerk fliesst der Prozessdampf von der Kehrlichtverwertungsanlage an die Liechtensteiner Industrie.

lichen Überlegungen steht für die Bauherrschaft eine Überquerung im Vordergrund. Bereits in einem frühen Planungsstadium wurde die Idee aufgegriffen, die Leitung über den Rhein mit einer Fuss- und Radwegbrücke zu kombinieren. Ihr Standort ist im Bereich der bestehenden Dammauffahrt südlich der Autobahnunterführung bei der KVA vorgesehen. Dieser Standort ist nicht nur für die Führung der Dampfleitung ideal, sondern hier enden heute beidseits des Rheins auch Fuss- und Radwege von regionaler Bedeutung. Mit der geplanten Brücke werden sie nun direkt verknüpft.



Pylone tragen die elegante, feingliedrige Hängebrücke über den Rhein.

Aus wasserbautechnischen Gründen kommt eine Abstützung der Brücke im Rhein nicht in Frage. Deshalb haben sich die Ingenieure für eine einfache, elegante Hängekonstruktion entschieden. Die Brücke überquert den Rhein rechtwinklig zum Flusslauf und weist eine Spannweite von rund 107 Metern auf. Die Tragseile werden über geneigte Pylone geführt, die auf beiden Seiten neben dem Vorgrundweg angeordnet sind. An den Brückenden im Bereich der Dammkrone werden die Kräfte aus den Tragseilen mit Bodenankern an den Untergrund abgegeben. Zwei zusätzliche Seile verspannen die Brücke seitlich sowie nach unten und verbessern damit das Schwingungsverhalten. Die Fahrbahnplatte besteht aus einem Stahlrost mit daraufliegenden Belagsplatten aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK). Sie weist eine Rad- und Gehwegbreite von 3,50 Metern auf und trägt seitlich die beiden Fernwärmeleitungen.

Die Delegierten des VfA haben einen Kredit über 20,5 Millionen Franken für den Bau der Dampfleitung bewilligt. Darin enthalten sind 3,4 Millionen Franken für die Überquerung des Rheins, wobei aufgrund der Zusatznutzung der Brücke als Rad- und Gehweg ein Kostenbeitrag des Kantons St.Gallen und des Landes Liechtenstein erwartet wird. Nach der positiven Entscheidung der Delegierten wurde mit der Detailplanung begonnen, wobei die Planung der Brücke durch das Ingenieurbüro Bänziger Partner AG, Buchs, erfolgt. Die Gesamtprojektleitung der Dampfleitung obliegt dem Ingenieurbüro Linder & Bokstaller, Buchs.

Bänziger Partner AG

Lyrisches Zeitgewebe

In der Stüdtlimühle wird Kultur gepflegt. Die Donnerstaglesungen haben sie wachgeküsst. Heute ist die Stüdtlimühle ein kulturelles Zentrum mit grosser Ausstrahlung. Es war ein erfüllter Abend, den die Freundinnen und Freunde der kulturstüdtlimühle am 24. Mai 2007 mit Walter B. Probst und Marlies von Harten erlebten.

Die Lesung atmete den Geist eines be-
gnadeten, vielseitig begabten Werden-
bergers: des Seveler Künstlers Walter B.
Probst. Eine Reise durch Zeit und Raum
in die Schichten der Geschichten.

Gedichte des Autors, spannend von
Marlies von Harten vorgetragen, hielten
die Zuhörerschaft in Atem. Exotische
Klänge des meisterhaft gespielten Did-
geridoos schwebten durch die Halle.
Künstler Probst entlockte sie den austrä-
lischen Blasinstrumenten, die er aus ein-
heimischen Hölzern baut.

Der Seveler stellte zudem sein neuestes
Gedichtbändchen «Lyrisches Zeitgewe-
be» in der Runde vor.

Kostprobe lyrischer Webkunst

Walter B. Probst gab an der Lesung auch
Einblick in sein künstlerisches Schaffen:
Die aufgelegten Vorlagen beweisen sein
grosses Talent im Umgang mit Farben
und Pinseln. Die Gegenstände aus ge-
schmiedeter Bronze zeugen von seinem
hohen Können in der Schmiedekunst.
Und auch auf dem Didgeridoo ist er ein
Ausnahmetalent.

Gerold Mosimann

Nachstehend eine Kostprobe seiner
lyrischen Webkunst:

*Gedichte sind kurz
und sehr bestimmt,
manchmal sind sie wie ein Furz,
oft hat man noch lange nachgesinnt.*

*Sie haben das Wort als Macht
in der Hand,
es zu kombinieren und verweben,
Schichten von Welten, die man fand,
zu verflechten in neues Leben.*

*Vom goldenen Faden aufgespiesst,
Kontraste verlassen die Mitte nicht,
Wucht und Kraft durch Worte fliesst,
eröffnen eine unbekannte Sicht.*

*Emotionen leben durch Gedichte,
die Poesie hat einen magischen Schein,
gepaarte Worte schreiben Geschichte,
Inspiration für den schlafenden Keim.*

*Berühmte Worte klingen lang,
wirken als Nahrung auf der Suche,
das Geheimnisvolle ist der Klang,
oft wirken sie wie heilende Rufe.*



Walter B. Probst und Marlies von
Harten in der Stüdtlimühle.

fabriggli werdenberger kleintheater

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
(Di. bis Sa., 18.00 bis 20.00 Uhr)
www.fabriggli.ch



GschichteChischteFäscht,
1. September 2007.



Pauline, 7. September 2007.



Flüchtlingsgespräche,
13. September 2007.

... schöne Aussichten ...

Stand: 17. Juli 2007

Samstag, 1. September 2007,
ab 14.00 bis 20.00 Uhr

GschichteChischteFäscht 07

Saisonaufakt. Spiel und Spass (bei schönem Wetter Spielposten rund ums fabriggli), Geschichten und Musik (Gast ist die sechsköpfige Truppe des Theaters Fall-alpha mit ihrer grossen Geschichtenfabrik), Essen und Trinken. Mit einem Abendessen zum Festausklang.

Freitag, 7. September 2007, 20.00 Uhr

«Pauline»

Ergreifendes Erzähltheater von und mit Cornelia Montani. Regie: Annette Windlin. Das wundersame Schicksal einer jungen Frau, der es gelingt, trotz widriger Umstände glücklich zu werden, indem sie zuweilen in ihre Phantasiewelt flüchtet.

Mittwoch, 12. September 2007,
16.00 Uhr

«Mad & Bad & Sutherland»

Eine äusserst humorvolle Auseinandersetzung mit fremder Sprache und Kultur. Spiel: Thomy Truttmann, Clo Bisaz, Charlotte Wittmer. Inszenierung: Adrian Meyer. Für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene.

Donnerstag, 13. September 2007,
20.00 Uhr: tag der kleinkunst

«Flüchtlingsgespräche»

Von Bertolt Brecht. Spiel: Theater Klapp-sitz (Roswitha Dost, Bernd Rumpf). Regie: Bernd Rumpf. Zwei seltsame Herren in der

Bahnhofsbeiz. Sie kommen von weit her, aus dem Deutschland des Jahres 1941. Und dennoch sind sie auf merkwürdige Art unsere Zeitgenossen. Die Zeiten ändern sich, die Welt bleibt sich gleich.

Freitag, 14. September 2007, 20.00 Uhr

Peter Madsen – Solo Piano

Peter Madsen ist derzeit wohl der gefragteste Pianist in der internationalen Jazz-Szene.

Samstag, 15. September 2007

Konzert

Präsentiert vom Poggcorner.

Freitag, 21. September 2007, 18.30 Uhr

Kunst beim fabriggli

Vernissage der Tonskulptur «Unterwegs» von Katrin Schulthess. Es spricht Hansjörg Quaderer, Schaan.

Freitag, 21. September 2007, 20.00 Uhr

«Schwestern Schwestern»

Von und mit Aviva Joël, Charlotte Joss und Elisabeth Niederer (Spiel) sowie Thea Dumsch (Regie). Ein unterhaltsames Theater, nicht nur für Geschwister.

Mittwoch, 26. September 2007,
20.00 Uhr

Ospelt liest.

Mit «seinem» druckfrischen Buch «Das Liechtensteiner Gabarett 1994–2006. Kabarettistische Texte» unterm Arm begibt sich Mathias Ospelt auf Lesetour.



*Mad & Bad & Sutherland,
12. September 2007.*



Peter Madsen, 14. September 2007.



Ospelt liest, 26. September 2007.



Blue Tango in Paris, 28. September 2007.

Freitag, 28. September 2007, 20.00 Uhr

Blue Tango in Paris

Tango, aufgefrischt mit Rock, Blues und Rap. Mit Alexandra Prusa und der Pariser Band *Réplica Norma*.

Montag, 1. Oktober, bis

Freitag, 5. Oktober 2007

So ein Zirkus!

Animationswoche für Kinder. Co-Anlass mit Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg und Kinderzirkus Lollypop.

Samstag, 13. Oktober 2007, 20.00 Uhr

«Gegenwind»

Slapstick, Pantomime, Kabarett mit Samuel Sommer (CH).

Samstag, 20. Oktober 2007, 20.00 Uhr

Klaus Eckel (A)

Österreichs neues Kabaretttalent (Salzburger Stier 2007) mit «Helden des Alltags».

Donnerstag, 25. Oktober, 20.00 Uhr

«Abseckeln, wenn es Zeit ist»

Die Geschichte des Poeten Prudenz Meister. Mit Hohe Stirnen (Pedro Lenz, Spiel; Patrik Neuhaus, Piano).

Samstag, 27. Oktober 2007

Konzert

Präsentiert vom Poggcorner.

Samstag, 3. November 2007, 19.30 Uhr

Kulinarium mit «Rest.Glück»

Feines 4-Gang-Menü aus der fabriggli-

Küche und kulturelle Leckerbissen mit Volk&Glory (Christina Volk, Ursina Gregori).

Mittwoch, 7. November 2007, 14.00 Uhr

Mittwoch, 12. Dezember 2007, 14.00 Uhr

Märchen hören und spielen

Ein Anlass von Caroline Capiaghi.

Samstag, 10. November 2007, 20.00 Uhr

Eileen Huang Piano Trio

Mozart, Smetana und traditionelle chinesische Klassik.

Mittwoch, 14. November 2007,

14.00 und 16.00 Uhr

«Bruno, der Gipfelstürmer»

Eine Expedition zum Bärenberg von und mit Jörg Bohn für Kinder ab 5 Jahren.

Mittwoch, 28. November 2007,

14.00 und 16.00 Uhr

«Wenn ich mir etwas wünschen könnte»

Ein Figurenspiel mit viel Musik von und mit Barbara Gyger für alle ab 5 Jahren.

Samstag, 1. Dezember, bis

Samstag, 22. Dezember 2007

fabriggli-Eigenproduktion

Robert-Walser-Projekt. Regie: B. Walk.

Montag, 31. Dezember 2007

Silvester

Angel R. Sanchez und Corazón Latino.

Peter Eggenberger

Spitex im Dienst am Nächsten

Die Spitex ist eine Non-Profit-Organisation für spitalexterne Dienstleistungen. Sie verfügt über ein breites Leistungsangebot. Träger ist der Kranken- und Hauspflegeverein Buchs.



Beratung am Telefon.

Dank der spitalexternen Krankenpflege können viele Menschen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben oder das Spital früher verlassen. Seit die Krankenkassen stark auf die Ausgabenbremse drücken, müssen die Spitex-Vereine die Kosten mit dem Bedarfsformular detailgenau aufführen und ausweisen, welche Handreichungen und Unterstützungen der Patient braucht.

Wie von der Co-Leitung Annemarie Nessensohn und Jeanette Bless zu erfahren war, wird bei einer Anfrage ein sorgfältiges Abklärungsgespräch geführt, damit die notwendige Unterstützung geplant werden kann.

Gerne berät die Spitex-Mitarbeiterin pflegende Angehörige, auch wenn es nicht zu einem pflegerischen Einsatz durch die Spitex kommt. Die Möglichkeit der Beratung besteht im Büro oder zu Hause. Die Spitex-Mitarbeiterin kann im Ambulatorium an der Ulmenstrasse auch einen Verband wechseln oder eine Spritze verabreichen. Eine Spitex-Mitarbeiterin verfügt über erweiterte Kenntnisse in der Wundbehandlung (zertifizierte Wundmanagerin), eine weitere Mitarbeiterin hat ihr Diplom im Fachbereich Psychiatrie absolviert.

Beim Stützpunkt Buchs decken 19 Mitarbeiterinnen die 11,5 Stellen ab. Davon sind 8 diplomierte Pflegefachfrauen. Neu wird auch eine Lernende zur Fachangestellten Gesundheit (FAGE) ausgebildet. Professionelle Mitarbeiterinnen sind für die Hauswirtschaft/Hauspflege zuständig.

Im hauswirtschaftlichen Bereich wird beachtet, dass das tägliche Leben weitergeht. Dazu gehören Hilfe bei der Haushaltführung, Wäsche waschen, Kinderbetreuung, Besorgungen und Einkäufe, mitmenschliche Begleitung und pflegerische Leistungen.



Einsätze wollen geplant sein.

Einsatz rund um die Uhr

Der Spitex-Stützpunkt bietet seine Leistungen 7 Tage die Woche von 7 bis 19 Uhr an. Für Notfälle gibt es einen 24-Stunden-Piquetdienst. Die Öffnungszeiten des Spitex-Zentrums sind von Montag bis Freitag von 9.30 bis 11.30 Uhr.

Krankenmobilien

Es werden verschiedene Krankenmobilien wie Gehstöcke, Bettbügel, Toilettenaufsätze, Nachtstühle usw. vermietet. Die Spitex hilft Ihnen bei der Organisation eines Pflegebettes.

Zusammenarbeit

Der Spitex-Stützpunkt arbeitet sehr eng mit den Hausärzten, der Spitalregion, dem Haus Wieden, dem Pflegeheim Werdenberg und der Pro Senectute zusammen und bietet weitere Entlastungsmöglichkeiten.

*Ludwig Altenburger,
Altersbeauftragter Politische Gemeinde
Buchs*

Vereinsvorstand

Willi Rupper, Präsident
Mägi Kehl, Kontakt zu Hausärzten
Kathrin Marfurt, Pflegeexpertin
Dorothea Pässler, neue Kassierin
Dr. med. Christoph Ritter
Ludwig Altenburger, Vertreter
Gemeinderat

Adresse

Spitex-Zentrum
Ulmenstrasse 10
9470 Buchs
Tel. 081 756 11 70
E-Mail: info@spitex-buchs.ch
www.spitex-buchs.ch

Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter

Fünf bis zehn Prozent aller Betagten machen Erfahrungen mit offener oder versteckter Gewalt – vor allem dann, wenn sie pflegebedürftig sind. Die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter, UBA Ostschweiz, setzt sich für die Gewaltprävention ein.



Sie schliesst eine Lücke im Beratungsdienst für Menschen im AHV-Alter: Die unabhängige Beratungsstelle für das Alter, UBA Ostschweiz.

Betagte wehren sich kaum, wenn sie körperlich oder seelisch misshandelt werden. Ihre Kräfte reichen dazu oft nicht aus. Die Fachleute der Ombudsstelle für das Alter verschaffen betagten Menschen Gehör. Sie arbeiten diskret und unabhängig von Behörden und Institutionen. Die meisten Probleme schlichten sie im Gespräch mit den Betroffenen, den Angehörigen und den Heimleitungen. Oft reicht auch die Information, welche Fachstelle weiterhilft.

Neben ihrer Schlichtungsarbeit ist die UBA Ostschweiz präventiv tätig: Mit öffentlichen Vorträgen und Weiterbildungsangeboten in Institutionen setzt die UBA einen neuen Schwerpunkt.

Prof. Dr. Hans Schmid

Informationen

UBA Ostschweiz
Urnäschstrasse 6
9014 St. Gallen
Tel. 058 450 61 61

Sinnvolle Familienplanung und Verhütungsberatung

Der Frauenzentrale des Kantons St. Gallen sind vier Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität angeschlossen, nämlich in St. Gallen, Wattwil, Sargans und Jona. Zu den Kernaufgaben der Beratungsstellen gehört die Information über Verhütungsmöglichkeiten.

Den Beratungsstellen begegnen immer wieder Frauen, die nicht nur über Verhütung, sondern auch über ihren Körper, die Sexualorgane und die Reproduktion kaum etwas wissen. Ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Wahl einer Verhütungsmethode ist aber ausreichende Information. Die Beratungsstellen nehmen sich Zeit für die Informationsvermittlung. Seit Jahren arbeiten sie mit Dolmetscherinnen zusammen, um auch Migrantinnen korrekt zu informieren. Es ist schön, mitzuerleben, wie oft Mütter mit Staunen zum ersten Mal Bilder ihrer inneren Organe oder mit Freude das Bild eines werdenden Kindes in der Gebärmutter betrachten.

Beratung kann immer sinnvoll sein
Selbstverständlich gibt es auch gut informierte Frauen und Männer, Schweizerinnen und Migrantinnen, und trotzdem kann eine Beratung sinnvoll sein. Wenn sich zum Beispiel die Frage einer Sterilisation stellt. Dabei geht es nicht nur um Wissen.

Überlegungen zum eigenen Verständnis des Frau- und Mannseins, zur Fruchtbarkeit sowie zur Lebensplanung als Person und als Paar sind wichtig. Im Beratungsgespräch geht es um Gefühle

und Ängste. Alle diese Faktoren beeinflussen die Wahl der Verhütungsmethode. Sie sind vor allem für den Erfolg und die Zufriedenheit mit einer Methode entscheidend.

Verhütungsberatung wird allen Frauen und Männern im Zusammenhang mit einer ungeplanten Schwangerschaft angeboten, aber auch schwangeren Frauen, damit sie sich schon während der Schwangerschaft in Ruhe Gedanken über ihre zukünftige Familienplanung sowie über ihre zukünftige Verhütung machen können.

Kosten

Ein letzter Faktor, der bei der Wahl der Verhütung eine Rolle spielt, sind die Kosten der Verhütungsmittel. In den letzten Jahren sind zwei Verhütungsmethoden auf den Markt gekommen, die für die Frauen sehr verlockend sind: Das Hormonimplantat (Implanon) und die Hormonspirale. Beide versprechen für Jahre eine optimale Sicherheit und werden deshalb von Gynäkologinnen und Gynäkologen gerne empfohlen. Die Kosten übersteigen allerdings oft das Budget der ratsuchenden Personen.

Team der Beratungsstellen



Die Zeit, sich für Kinder zu entscheiden, ist spürbar schwieriger geworden.

Informationen

Bettina Thaler
Beratungsstelle für Familienplanung,
Schwangerschaft und Sexualität
Bahnhofstrasse 6, 7320 Sargans
Tel. 081 710 65 85

Frauentreff hilft Migrantinnen weiter

Immer mehr Ausländerinnen und Ausländer kommen in die Schweiz. Die Wirtschaft ist auf viele von ihnen angewiesen. Mintegra hilft den Frauen aus dem Ausland mit dem Projekt «Frauentreff», sich in der Schweiz zu integrieren.



Frauentreff in Buchs mit Leiterin Susi Crescenti (zweite von rechts).

Frauentreff: Konversation über das Alltagsleben in der Schweiz

Buchs

Jeden Dienstag von 9.15 bis 10.45 Uhr und von 13.45 bis 15.15 Uhr im Seminarraum von Mintegra im SBB-Bahnhofgebäude, 3. Stock
Frauentreffleiterin:

Susi Crescenti, Tel. 081 756 41 15

Sargans

Jeden Montag von 20.00 bis 21.30 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus, Zürcherstrasse 82, Sargans
Frauentreffleiterin:

Elsi Meli, Tel. 076 449 34 69

Sennwald

Jeden Mittwoch von 9.15 bis 10.45 Uhr, Zimmer 201, Primarschule Sennwald, Ziel 12
Frauentreffleiterin:

Anis Rau, Tel. 081 757 25 56

Sevelen

Jeden Montag von 14.30 bis 16.00 Uhr im Stübli der katholischen Kirche, Im Gadretsch
Frauentreffleiterin:

Helen Weder, Tel. 081 785 24 13

Mit einem aktuellen Thema aus dem Alltag werden die Frauen mit dem Leben in der Region vertraut gemacht. Damit verbunden ist das Sprechen und Verstehen der deutschen Sprache. Eingeladen sind Frauen aller Nationalitäten, die sich deutsche Sprachkenntnisse aneignen möchten und Interesse am «Schweizerischen» bekunden.

Die Kosten pro Treff betragen 5 Franken inklusive Getränke und Gesprächsunterlagen.

Besonderes und Unterstützung

Frauen, die sich an den Kosten nicht beteiligen können, sind ebenfalls willkommen. Den Frauentreff unterstützen der Integrationskredit des Bundes und die katholische Kirchgemeinde Sevelen.

Stiftung Mintegra Buchs

Auskunft

Blagica Alilović
Stiftung Mintegra Buchs
Sozialdienst für Fremdsprachige
Kompetenzzentrum für Integration
SBB-Bahnhofgebäude
9471 Buchs
Tel. 081 756 51 47

Stimme der Migrantenvereine

Im Kanton St. Gallen soll eine neue Form von Integration aufgebaut werden. Der Verein «Stimme der Migrantenvereine» will die Migrantinnen und Migranten in die Zukunft führen. Die Statuten liegen vor. Nun geht es an die Umsetzung.

Die «Stimme der Migrantenvereine» will für die Migrantenvereine eine Plattform sein und eine Brücke zwischen den Migrantinnen und Migranten sowie den kommunalen und kantonalen Behörden bilden. Ziel ist es, die Zusammenarbeit unter den Migrantenvereinen zu verbessern und mit ihren Anliegen an die Behörden, Regierungen und Institutionen zu gelangen.

Eine Hauptaufgabe ist das Leben im gegenseitigen Respekt zwischen Migrantinnen und Migranten sowie mit der Schweizer Bevölkerung.

Einige der Postulate des Vereins lauten:

- Die Förderung von Partizipation und Anerkennung, Ausübung und Verankerung der vollen politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte der Migrantinnen und Migranten
- Die Stimm- und Wahlberechtigung auf kommunaler und kantonaler Ebene

Der Verein «Stimme der Migrantenvereine» stellte sich am 9. Juni 2007 an einer Informations- und Austauschveranstaltung in der Stüdtlimühle Buchs vor. Die Migrantenvereine aus der Region Werdenberg waren eingeladen, ihre Anliegen vorzutragen. Der Buchser Gemeindepräsident Daniel Gut eröffnete die Veranstaltung.

Gerold Mosimann



Chinderhus Schatzchishta verdoppelt Betreuungsplätze

Das Betreuungsangebot des Chinderhus Schatzchishta hat sich seit der Gründung des Vereins und der Eröffnung des Chinderhus im Jahre 1992 stetig weiterentwickelt. Auf den 1. September 2007 erweitert der Verein «Chinderhus Schatzchishta» nun das Betreuungsangebot. Neu werden auch dreimonatige Säuglinge betreut.



In guter Obhut.



In der Schatzchishta ist immer etwas los.

Die familienergänzende Kinderbetreuung spielt bei der Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Schlüsselrolle. Das Chinderhus ist ein Ort, wo das Kind tagein, tagaus im Mittelpunkt steht und sich unter der Obhut der Chinderhus-Leiterin wohlfühlen darf.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach weiteren Betreuungsplätzen sowie der vermehrten Anfragen für die Betreuung von Säuglingen wird das Chinderhus Schatzchishta sein Betreuungsangebot auf den 1. September 2007 erweitern. In den bestehenden Räumlichkeiten an der Aeulistrasse 12 in Buchs wird eine zweite Kindergruppe mit zwölf Plätzen aufgebaut. Neu werden im Chinderhus Schatzchista auch Säuglinge im Alter von drei Monaten betreut. In den zwei altersgemischten Gruppen können so insgesamt vier Säuglingsplätze angeboten werden.

Da die Räumlichkeiten in Zukunft für die zweite Gruppe voll genutzt werden, kann die beliebte Spielgruppe, die bisher an zwei Vormittagen im Chinderhus geführt wurde, ab August 2007 nicht mehr angeboten werden. Selbstverständlich besteht für die Spielgruppenkinder die Möglichkeit, auch weiterhin im Chinderhus ganz-, halbtags oder stundenweise betreut zu werden.

Die Politische Gemeinde Buchs trägt mit ihren jährlichen Beiträgen an das Chinderhus wesentlich dazu bei, die ausserfamiliäre Kinderbetreuung mit hoher Qualität zu sichern. Sie unterstützt die geplante Betriebserweiterung vorbehaltlos.

Das sozialpädagogische Konzept

Es ist ein wichtiges Anliegen, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und jedes einzelne in seiner Persönlichkeit anzunehmen. Die dem Chinderhus anvertrauten Kinder sollen sich wohl- und geborgen fühlen. Das Kind kann aus einem breiten und kreativen Spiel- und Tätigkeitsangebot frei wählen. Spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben und gemeinsames Tun stehen im Vordergrund.



Im Chinderhus können die Kinder die langsame Ablösung von ihren engsten Bezugspersonen üben. Das Spiel- und Tätigkeitsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und an deren Entwicklungsstand. So werden den Kindern viele Erfahrungen ermöglicht:

- Dem Kind wird ein grosser Freiraum mit klaren Grenzen geboten. Es kann möglichst seinen eigenen Rhythmus leben.
- Dem Kind wird zugehört, Vertrauen und Verständnis entgegengebracht.
- Das Kind erlebt Solidarität, Zuneigung und Freude.
- Das Kind kann Kontakte knüpfen und Freunde finden.
- Das Kind lernt, sich zu behaupten, aber auch Rücksicht zu nehmen.
- Die Kinder lernen, gegenseitige Stärken und Schwächen zu akzeptieren, einander zu helfen, aufeinander zu hören.
- Das Kind lernt, mit Konflikten umzugehen. Streiten und Frieden schliessen sind Bestandteile des Gruppenlebens.

- Das Kind erhält Spielanregungen und verschiedenste Materialien zum Ausprobieren. Das Kind kann werken, malen, kneten, singen, lärmern, «gumpen», Bilderbücher anschauen, beobachten, sich zurückziehen.
- Das Kind erweitert seine handwerklichen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten.
- Das Kind lernt, selbstständig zu werden.

Katrin Serries

Kontakt

Chinderhus Schatzchishta
Aeulistrasse 12
9470 Buchs
Tel. 081 756 30 34



Gemeinsames Erleben.

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten September bis Dezember 2007 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Politische Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Marie Janett
Brunnenhofweg 2, geboren 30.9.1917

Anna Hilty
Pflegeheim Werdenberg, Grabs,
geboren 10.10.1917

Werner Keller
Plattnach 17, geboren 20.10.1917

Hedwig Slongo
Grünaustrasse 15, geboren 21.10.1917

Sara Uz
Kanalweg 2, geboren 26.12.1917

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Dorothea Spörri
Groffeldstrasse 6, geboren 4.9.1916

Elsbeth Gloor
Wiedenstrasse 44, geboren 13.11.1916

Rosa Leeser
Stationsstrasse 14, geboren 22.11.1916

Emma Burkhart
Grünaustrasse 1, geboren 25.12.1916

Josef Walker
Rheinaustrasse 3, geboren 25.12.1916

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Marie Hanselmann
Altendorferstrasse 24,
geboren 5.9.1915

Meta Gerster
Bahnhofstrasse 44, geboren 16.10.1915

Jan Ysenbout
Moosweg 6, geboren 2.12.1915

Rosa Lemmenmeier
Werdenbergstrasse 33,
geboren 21.12.1915

Anna Gimmi
Alters- und Pflegeheim Risi, Wattwil,
geboren 23.12.1915

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Emilie Guntli
Wiedenstrasse 44, geboren 9.9.1914

Elsbeth Schwendener
Werdenbergstrasse 33,
geboren 12.10.1914

Anna Hofmänner
Wiedenstrasse 44, geboren 25.11.1914

Magdalena Binder
Kornstrasse 3, geboren 3.12.1914

Hedwig Stöckli
Kornstrasse 11, geboren 14.12.1914

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Bertha Senn
Wäseliweg 16, geboren 29.9.1913

Margareth Rhyner
Grünaustrasse 9, geboren 10.10.1913

Katharina Schwendener
Bäckereistrasse 11, geboren 7.12.1913

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Elisabeth Niggemann
Volksgartenstrasse 17,
geboren 3.12.1912

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Burga Sulser
Pflegeheim Werdenberg, Grabs,
geboren 15.10.1911

Maria Peissner
Torstrasse 11, geboren 22.11.1911

Insektennisthilfen

Die meisten Hautflüglerarten (Bienen, Wespen und andere), die in Höhlungen ihre Brutzellen bauen, bohren selber keine Höhlen, sondern beziehen bereits vorhandene. Diese werden vielfach von bestimmten Käfern durch Käferfrassgänge angelegt.

Die ökologische und (land-)wirtschaftliche Bedeutung dieser Hautflügler ist beachtlich, da sie die Bestände anderer «Schadinsekten» regulieren. Zusätzlich spielen sie als Bestäuber eine wichtige Rolle in unserem Naturhaushalt, sind aber auch Nahrungsgrundlage für eine ganze Reihe von Vögeln (Insektenfresser). Die Nisthilfen fördern die Artenvielfalt der Hautflügler. Die erstellten Insektennisthilfen weisen ein breites Spektrum an unterschiedlichen Höhlungen auf, die von den verschiedenen Arten genutzt werden können. Das Projekt «Nisthilfen» wurde durch die Naturschutzkommission zusammen mit dem Ornithologischen Verein Buchs im Jahr 2006 initiiert.

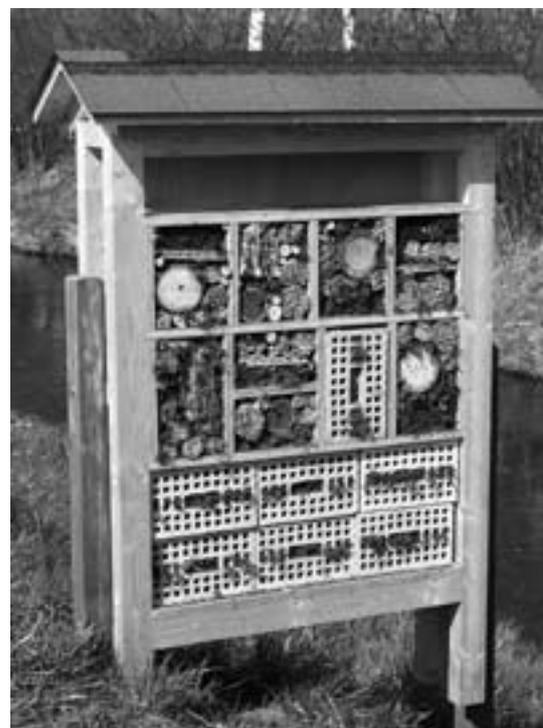
Weitere Unterlagen: Mosler-Berger, C. (1994): Hilfe für Wildbienen. Merkblatt13/1, Infodienst Wildbiologie & Ökologie, Zürich.

www.ovbuchs.ch
www.wildbienen.de
www.bienenhotel.de
www.wildbienen.info
www.uni-hohenheim.de/bienenkunde/wildbienen.htm

Grossen Arbeits- und Zeitaufwand erforderte das Projekt «Nisthilfen für Wildbienen und andere Hautflügler» der Naturschutzkommission Buchs mit dem Ornithologischen Verein/Abteilung Natur und Vogelschutz. Die vom Vereinsmitglied Jakob Rohrer gebauten und mit dem Werkhof aufgestellten Nisthilfen galt es zu «füllen» oder bewohnbar zu machen. Unter der Leitung von Fredi Bühler sammelten Heidi Aemisegger, Steven Lampert, Marion und Edith Altenburger Schilf, Holderstauden, morsches Holz und stachen Torfwürfel. Dies musste auf Mass geschnitten, gebündelt und auf drei Nisthilfen in Räfis, beim Rheindamm und am Giessen verteilt werden.

«Das Netzwerk des Lebens haben wir nicht geflochten, wir sind nur ein Faden darin. Was wir dem Netzwerk antun, das tun wir uns selber an.»
 (Indianerhäuptling Chief Seattle, 1854)

*Ludwig Altenburger,
 Präsident Naturschutzkommission*



Beispiel einer Insektennisthilfe in Buchs.

Miteinand für e suuberi Sach!

Am Samstag, 28. April 2007, wurde in allen Werdenberger Gemeinden die Werdenberger Umweltputzete W.U.P. durchgeführt.



Der Gemeinderat Buchs ist erfreut über die grosse Teilnehmerzahl (170 Personen) und dankt allen für ihren Einsatz an jenem schönen Frühlingmorgen. Ins Leben gerufen wurde die Werdenberger Umweltputzete W.U.P. von den Umweltverantwortlichen der Werdenberger Gemeinden im Jahr 2002 und wird nun alle zwei Jahre durchgeführt. Gleich mehrere Firmen sowie die Ortsgemeinde Buchs unterstützen die W.U.P. finanziell. Die gesammelte Abfallmenge der Gemeinden wird durch den VfA Buchs entsorgt. Das Mittagessen wurde von der Firma Mutzner AG, Partyservice Buchs, gesponsert. Die nächste W.U.P. findet am Samstag, 25. April 2009, statt.



Ludwig Altenburger



Jede vierte Gefässpflanzenart im Fürstentum auf der Roten Liste

Die Vielfalt der Gefässpflanzen im Fürstentum Liechtenstein schrumpft. Der Rückgang der Pflanzenarten macht nachdenklich. Vom Kampf ums Überleben sind viele Pflanzenarten auch auf der Schweizer Seite des Rheins betroffen.

Die Gefässpflanzen bilden einen Teil des Grundgerüsts unserer Natur. Darin leben und bewegen sich die Tiere und wir Menschen. Zahlreiche Gefässpflanzenarten sind heute durch Landschaftsveränderungen in ihrem Bestand bedroht. Die Rote Liste 2006 informiert über die aktuelle Gefährdung der Arten in Liechtenstein und deren Ursachen.

Von 1531 evaluierten Gefässpflanzenarten haben die naturkundlichen Forscher 379 Arten, das sind 24,8 Prozent, auf die Rote Liste gesetzt. 56 Arten gelten als ausgestorben oder verschollen, 68 sind vom Aussterben bedroht, 61 sind stark gefährdet und 110 Arten werden als verletzlich taxiert. 84 Arten haben ein äusserst kleines Verbreitungsgebiet. Sie wurden deshalb als sehr selten eingestuft.

Die Wasser- und Sumpfpflanzen sowie die Pflanzen trockener Magerwiesen gelten als besonders gefährdet. Das Liechtensteiner Rheintal wird zum Notstandsgebiet für viele gefährdete Arten erklärt. Neben einem eigentlichen Biotopschutz schlagen die Forscher für einige Arten ein konkretes Artenschutzprogramm zur Rettung der Spezies vor.

Die erste Rote Liste datiert aus dem Jahre 1984. Für die Auflage 2006 sind Mario F. Broggi, die Botanikerin Edith Waldburger aus Buchs und der in Grabs wohnende Biologe Rudolf Staub verantwortlich. Mario F. Broggi und Edith Waldburger hatten bereits die erste Rote Liste vorgelegt. Mario F. Broggi ist Dozent an den Universitäten Wien und Basel, die Buchser Botanikerin gilt als tiefste Kennerin der Verbreitung von Pflanzen im Fürstentum Liechtenstein.

*Gerold Mosimann
(Quelle: Rote Liste Gefässpflanzen 2006)*



Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica).

Verbreitung

Im St. Galler Rheintal gibt es minimale Reststandorte des einst grossen Verbreitungsgebietes. Rechtsrheinisch sind im Rheintal und Walgau noch Sibirische Schwertlilien verbreitet.

slowUp stärkt Körper und Geist

Radfahren, Laufen und Inlineskating stärken Körper und Geist. Der slowUp ist mehr als Vergnügen am Langsamverkehr auf autofreien Strassen. Er bringt Menschen zusammen und führt durch abwechslungsreiche Landschaften. Das rollende Fest lüftet zudem den Kopf und macht frei für neue Gedanken und Ideen.



Verkehrsminister Dr. Martin Meyer durchschneidet das Startband in Vaduz. Der slowUp 2007 ist eröffnet. OK-Präsident Hans Leuener (links), Ewald Ospelt, Bürgermeister von Vaduz (rechts).

Hunderte von Menschen bereiteten links und rechts des jungen Rheins den slowUp Werdenberg-Liechtenstein 2007 vor. Was dabei herauskam, war phänomenal. Es klappte auf der 43 Kilometer langen Rundstrecke alles bis ins kleinste Detail. Die Absperrungen funktionierten, die Männer im roten Überkleid leiteten den Verkehr. Die Teilnehmenden erlebten Action. Bus und Zug sorgten für bestmögliche ÖV-Erschliessung. Die Feuerwehr Buchs richtete für behinderte Gäste einen Shuttle-Betrieb vom Bahnhof zum Festplatz am Werdenbergersee ein. Procap stand Behinderten bei, und die Verpflegung entlang der Route war vorzüglich organisiert. Sogar der liechtensteinische Verkehrsminister, Regierungsrat Dr. Martin Meyer, erwies dem slowUp seine Referenz.

Etwas über 5000 Fans dürfte der slowUp am 6. Mai 2007 in seinen Bann gezogen haben, rund 10'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer weniger als im Jahr 2006, als 15'000 slowUp-Begeisterte am Rundkurs Werdenberg-Liechtenstein teilnahmen. Das regnerische Wetter hatte den Organisatoren und slowUp-Freunden einen Strich durch die Rechnung gemacht. Viele Fans blieben zu Hause. Doch der Regen tat der Feststimmung keinen Abbruch. Die Mutigen kamen auf ihre Rechnung. Trockenphasen trugen das Ihre dazu bei.

10 Uhr – Start der Fans

Verkehrsminister, Regierungsrat Dr. Martin Meyer, in Anwesenheit von viel Prominenz, unter anderem die Liechtensteiner und Werdenberger Gemeindevorsitzenden, durchschneidet das Startband. Entlang der Strecke wartet ein kulinarisches, kulturelles und abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Ab gehts über Schaan per Rad, auf Rollen oder zu Fuss vorbei an den «Besseressern» (Hilcona) und an «Onkel Herbert» (Malbuner



«Bewegen Sie Ihre Laufschuhe wieder einmal.» slowUp Werdenberg-Liechtenstein.

Fleischspezialitäten) entlang der Landstrasse durch unberührte Landschaften Richtung Unterland. Action in Gamprin-Bendern und Ruggell. Die slowUp-Cracks wechseln über die Rheinbrücke auf die Werdenberger Rheinseite.

Es grüssen die schmucken Dörfer Salez, Frümser, Sax, Gams und Grabs. Ein Zwischenhalt auf dem Buchser Festplatz am Ufer des Werdenbergersees in schönster Umgebung mit Blick auf das Wahrzeichen der Region, das Schloss und Städtchen Werdenberg, ist ein Muss. Die Verschnaufpause ist kurz, die slowUp-Begeisterten ziehen weiter. Die Route führt von Räfis (Action auf dem Postplatz) über Rans und Sevelen nach Plattis/Weite. Nun geht es durch Feldwege zum Rheindamm (Velo- und Skate-Paradies) und rheinabwärts zur historischen Holzbrücke Sevelen-Vaduz. Noch ein kurzes Stück des Weges im Fürstentum, und die slowUp-Freunde stehen wieder am Startplatz. Ein unvergessliches Erlebnis, das selbst der Regen nicht trüben konnte, hat ein Ende gefunden.

slowUp soll nicht ausklingen

Die Stärken des slowUp sollen nachhaltig wirken. Fit und gesund durch mehr Bewegung im Alltag, so lautet die Devise. Viele Alltagswege liegen im Distanzbereich bis fünf Kilometer. Bei einigermaßen gutem Wetter ist das Fahrrad das ideale Verkehrsmittel.

Das Datum für den autofreien Erlebnis- tag Nummer drei ist bereits bekannt. Das Grossereignis zwischen West- und Ostalpen, links und rechts des jungen Rheins, im Werdenberg und Fürstentum Liechtenstein steigt am 4. Mai 2008. Der slowUp-OK-Präsident ist der frühere Seveler Gemeindepräsident Hans Leuener.

Gerold Mosimann

Reagieren bei Verdacht auf Drogen

«Im Pubertätsalter gibt es wenig Hinweise auf eine sucht-spezifische Gefährdung, und doch sollten die Eltern gewisse Signale beachten», sagt Emil Signer, Drogenberater der Sozialen Dienste Werdenberg.

Soziale Dienste Werdenberg



Wenn Ihr Kind plötzlich nur schwer Freunde findet, alles allein macht, sich einsam fühlt, alles sehr langsam und traurig tut, nichts mehr anfängt, in der Schule plötzlich viel schlechter wird, häufig klagt: «Ich weiss nicht, ich gebs auf, ich kann nicht», sich eingeengt fühlt, zu nichts mehr Lust hat, ihm alles egal ist, Opposition gegen alles und jeden zeigt, alles nur noch negativ sieht, langjährige Freundschaften abbricht, davon spricht, nicht mehr leben zu wollen, auf schwierige Situationen nur mit Wutausbrüchen, Weglaufen und Verzweiflung reagiert und keine Möglichkeit hat, mit diesen Problemen umzugehen, dann ist Ihr Kind möglicherweise gefährdet.

Wie sollen wir uns verhalten?

Sprechen Sie zuerst mit Ihrem Partner, Ihrer Partnerin oder mit einer Vertrauensperson über Ihren Verdacht und über Ihre Ängste. Versuchen Sie, in einem solchen Gespräch die folgenden Fragen miteinzubeziehen:

Lassen sich die beobachteten Veränderungen auch ohne Drogen erklären?

Sie können ebenso Ausdruck einer natürlichen, allgemeinen Krisenzeit in der Pubertät sein. Überlegen Sie sich: Wie haben seinerzeit Ihre eigenen Eltern reagiert, als Sie sich in den Stürmen und Nöten der Pubertät befanden?

Beruhen Ihre unbestimmten Ängste und Fantasien möglicherweise auf unrealistischen Vorstellungen über Drogen?

Informieren Sie sich unter:

www.sfa-isp.ch

und/oder bei der Drogenberatung, Soziale Dienste Werdenberg, Buchs, www.sdw-berg.ch.

Ein solches Gespräch hilft Ihnen vielleicht, Ihre Beobachtungen zu präzisieren und übertriebene Ängste abzubauen, aber auch besser zu spüren, wo mehr Einsatz, Verständnis und vielleicht auch Halt dem Jugendlichen eine Hilfe sein könnten. Das Kind signalisiert Probleme, die irgendwann einmal zum Drogenmissbrauch führen könnten, schon vorher. Nehmen Sie solche Vorsignale ernst und reagieren Sie frühzeitig darauf.

Ist es nicht einfacher, ein Gespräch mit dem Jugendlichen zu beginnen, wenn man schon einen Beweis für den Drogenverdacht hat?

Viele Eltern glauben, erst anhand eines Beweises sei ein ehrliches Gespräch mit dem Jugendlichen möglich, weil er es sonst abstreite. Sprechen Sie Ihr Kind an, wenn Ihnen etwas merkwürdig vorkommt oder wenn Sie das Gefühl haben, etwas stimme nicht. Gemeinsam nach Gründen der Verschwiegenheit oder Angst zu suchen, kann eine neue Vertrauensgrundlage bilden.

Dann sollte sich das Gespräch also gar nicht so sehr um die Drogenfrage drehen?

Richtig. Im Zentrum des Gesprächs müssen die Probleme des alltäglichen Zusammenlebens in der Familie stehen. Ein auffälliger Drogenmissbrauch ist ja in der Regel nur Symptom für bestehende Probleme, nicht deren Ursache. Indem Sie ein Klima der Offenheit, des Zuhörens und des gegenseitigen Respekts schaffen, gewährleisten Sie als Erwachsene und Eltern die bestmögliche Suchtprävention. Weil in der Familie eine Vertrauensatmosphäre besteht, bricht das Gespräch auch dann nicht ab, wenn Drogen oder andere heikle Themen zur Sprache kommen.

Gesprächsbereitschaft und Vertrauensverhältnis bedeuten nicht, dass in der Familie alles immer harmonisch sein muss, ohne Konflikte, ohne Streit. Nein, es muss in der Familie möglich sein, auch schlechte Gefühle zu äussern. Konfliktbeziehung ist darum eine der wichtigsten Aufgaben der Suchtvorbeugung – gerade in der Familie.

Dies klingt alles so schön und einfach, obwohl es überhaupt nicht einfach ist, im Gegenteil!

Trotzdem möchte ich Ihnen als Eltern Mut machen, mit Ihren Söhnen und Töchtern im Gespräch zu bleiben und sie trotz allem Ihre Liebe spüren zu lassen.

Emil Signer



Natürliche Krise oder Drogenproblem? Äussere Anzeichen sind oft schwierig zu deuten.

Informationen

Soziale Dienste Werdenberg
Emil Signer, Drogenberater
Wiedenstrasse 15
9470 Buchs
E-Mail: info@sdw.berg.ch
Internet: www.sdw-berg.ch

Für mehr Menschlichkeit: Das Rote Kreuz am Gesundheitstag

Schweizerisches Rotes Kreuz 
Kanton St. Gallen
Regionalstelle Sarganserland & Werdenberg



In guter Begleitung: Mit dem Rotkreuzfahrdienst wieder mobil.

Das Rote Kreuz setzt sich engagiert für die Anliegen jener Menschen ein, deren Leben, Würde oder Gesundheit gefährdet ist.

Dafür werden Dienstleistungen angeboten, die folgende Ziele haben:

- Menschliches Leben schützen
- Gesellschaftliche Integration und soziale Würde des Menschen erhalten oder wiederherstellen
- Gesundheit des Menschen erhalten, fördern oder wiederherstellen

Am Gesundheitstag in Buchs wird spielerisch eine der Hauptdienstleistungen, der Rotkreuzfahrdienst, vorgestellt:

- Die freiwilligen Rotkreuzfahrer bieten Begleitung und Betreuung nach Wunsch. Ob beim Transfer von der Wohnung ins Auto oder während der Fahrt, die betreute Person fühlt sich vom ersten Moment an sicher und gut aufgehoben. Das gewährleisten die interne Schulung sowie die motivierten Freiwilligen.
- Die Fahrten werden in den Privatfahrzeugen der Freiwilligen erbracht, und wenn möglich werden Dauerkunden vom gleichen Fahrer betreut. Dadurch sind schon etliche interessante und persönliche Kontakte entstanden.

- Der Rotkreuzfahrdienst steht betagten und behinderten Menschen offen. Er begleitet, wenn die betreuten Personen öffentliche Verkehrsmittel nicht benutzen können oder ganz einfach auf eine Begleitperson angewiesen sind. Der Rotkreuzfahrdienst fährt zum Arzt, zum Zahnarzt, zur Pédicure, zum Optiker, zur Therapie, ins Spital, in die Tagesstätte oder zur Kur.

Für weitere Fragen steht die regionale Einsatzleitung, Ernst und Marianne Berger aus Buchs unter Tel. 081 756 13 85, gerne zur Verfügung.

Andreas Pfister

Buchser Gesundheitstag: Brust- und Prostatakrebs

Brust- und Prostatakrebs sind das Thema der Gesundheitsaktion vom 26. Oktober 2007 «Herzhaft Gsund». Von 15 bis 20 Uhr können sich Buchserinnen und Buchser in der Ausstellung im katholischen Pfarreisaal Informationen und Rat zu Vorbeugung, Früherkennung sowie Behandlung von Brust- und Prostatakrebs holen.

Die Krebsliga ist mit umfangreichem Informationsmaterial zu Prävention und Früherkennung sowie mit persönlicher Beratung präsent. Ihrem Einstand mit einer Ausstellung geben das Schweizerische Rote Kreuz Sarganserland und Werdenberg.

Vortrag

Um 20 Uhr ist ein Vortrag über Brust- und Prostatakrebs mit der Buchser Gynäkologin Dr.med. Bernadette Rietschi und dem Sarganser Urologen Dr.med. Thomas Warzinek geplant.

«Krebs» ist mehrdeutig

Alle Arten von Krebs haben eines gemeinsam: die unkontrollierte Teilung von Zellen eines Organs oder Gewebes. Was daraus entsteht, ist ein Tumor, zu Deutsch «Geschwulst». Das Wort «Tumor» heisst eigentlich nur «Schwellung» und ist keineswegs gleichbedeutend mit «Bösartigkeit». Es gibt also auch gutartige Tumore. Bösartige Tumore zeichnen sich dadurch aus, dass sie der normalen Wachstumskontrolle des Organismus entzogen sind. Die entarteten

Zellen vermehren sich ungebremst. Sie wachsen in umliegendes Gewebe ein und zerstören es, können in Blutbahnen und Lymphgefässe eindringen und mit dem Blut- und Lymphstrom in andere Körperregionen verschleppt werden. Dort können sie sich ansiedeln und sich weiter vermehren – es entstehen Tochtergeschwülste (Metastasen).

Früherkennung von Brustkrebs

Brustkrebs ist die häufigste Krebsart bei Frauen, und Brustkrebs ist die Erkrankung, die am meisten Lebensjahre stiehlt. Jeden Tag sind in der Schweiz mehr als 14 Frauen neu betroffen. Die Ursache von Brustkrebs bleibt (ausser bei wenigen erblichen Formen) immer noch weitgehend im Dunkeln. Einige Risikofaktoren sind bekannt, die meisten dieser Faktoren lassen sich aber kaum beeinflussen. Umso wichtiger ist bei dieser Erkrankung die Früherkennung, die durch die technologischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte einfacher geworden ist. Mehr als drei Viertel aller tastbaren Knoten oder Brusttumore sind kein Krebs, sondern gutartig.





Selbstuntersuchung der Brust hilft, Veränderungen früh zu erkennen.

Wissen hilft

Wird Brustkrebs frühzeitig erkannt, bestehen bessere Chancen, dass die Betroffene überlebt. Fünf Jahre nach der Diagnose geht es nahezu 80 Prozent der erkrankten Frauen besser. Auch bei Prostatakrebs ist eine Heilung möglich, wenn die Krankheit in einem frühen Stadium entdeckt wird. Es lohnt sich deshalb, sich am Fachvortrag oder in der Ausstellung zu orientieren und mit dem beratenden Ärzteteam sowie mit der Krebsliga-Fachfrau über die Früherkennung von Brust- bzw. Prostatakrebs zu sprechen.

Prostataerkrankungen

Eine Entzündung der Prostata kann in jedem Alter vorkommen und ist relativ häufig. Die Prostatavergrößerung hingegen beginnt erst im mittleren Alter und behindert den Harnfluss je nach Wachstum in zunehmendem Masse. Der Prostatakrebs selbst entsteht meist im äusseren, dem Darm zugewandten Bereich der Prostata. Krebsverdächtige Veränderungen können deshalb vom Mastdarm her ertastet werden. Die Ursache ist unbekannt. Wichtigste Risikofaktoren sind das Alter, familiäre Belastung und Ernährungsgewohnheiten. Der Prostatakrebs ist der häufigste Krebs bei Männern ab dem 65. Altersjahr. Jeden Tag sind in der Schweiz zehn Männer neu betroffen.

Ärztevereinigung Werdenberg-Sargans, Krebsliga und Politische Gemeinde Buchs

«NEULAND. Die Bibel entdecken. Mit allen Sinnen.»

Die katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs hat für den September die ökumenische Bibelausstellung «NEULAND. Die Bibel entdecken. Mit allen Sinnen.» gemietet. Im katholischen Pfarrzentrum in Buchs wird sie vom 9. bis 27. September 2007 zu geniessen sein.

Und das erwartet die Besucherinnen und Besucher an der Ausstellung:

- Ein Zelt voller Düfte: Gewürze, Harze, Öle und Hölzer, die in den Orient der biblischen Zeit führen.
- Ansprechend gestaltete Informationstafeln, die viel Wissenswertes verraten.
- Computer, mit denen man die Bibel entdecken und verblüffende Rätsel lösen kann.
- Biblische Speisen und Getränke, die die Bibel gut schmecken lassen.
- Biblische Lebenswelten: Eine nachgebaute Bibelrolle, ein Tonkrug aus Qumran, das Modell eines Hauses und des Herodianischen Tempels.
- Staunen und begreifen mit allen Sinnen.

Eine sinnliche und bereichernde Erfahrung für Jung und Alt.



Den Besucher erwarten Düfte aus dem Orient der biblischen Zeit.



Seelsorgeeinheit Werdenberg

Veranstaltungen zur Bibel- ausstellung und Öffnungszeiten

Gottesdienst

Sonntag, 9. September 2007, 10.30 Uhr
Zur Bibelausstellungseröffnung mit
Orchesterplausch Heiligkreuz:
«Cantate vom verlorenen Sohn».

Anschliessend

Vernissage und Apéro im Pfarrei-
zentrum.

Katholische Frauengemeinschaft

Dienstag, 11. September 2007,
10.00 Uhr, Führung durch die
Ausstellung mit Jutta Pacholleck,
Religionspädagogin, Buchs.

Gottesdienst

Freitag, 14. September, 19.00 Uhr,
Bibelübergabe-Gottesdienst für die
5.-Klässlerinnen und 5.-Klässler sowie
alle Pfarreimitglieder.

Orientalischer Erzählabend

Freitag, 14. September 2007, 20.15 Uhr,
Winfried Pacholleck, Spitalseelsorger,
erzählt, liest und spielt sinnliche
Geschichten aus der Zeit König Davids.

Referat

Dienstag, 25. September 2007,
20.00 Uhr, Prof. Dr. Walter Kirchschlä-
ger (Uni Luzern) zum Alten und Neuen
Testament.

Eltern-Kind-Anlass für Klein- und Vorschulkinder

Mittwoch, 26. September 2007,
15.00 Uhr, «Kommt und seht,
hört, fühlt, schmeckt ...», mit Jutta
Pacholleck.

Eintritt frei

Topfkollekte

Öffnungszeiten

Dienstag: nach dem 9-Uhr-Gottes-
dienst bis 11.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 18.30 bis 19.30 Uhr
Freitag: 18.00 bis 19.00 Uhr und
20.00 bis 21.00 Uhr
Sonntag: 9.30 bis 10.30 Uhr und
11.30 bis 13.30 Uhr

Für Gruppen und Schulklassen wird nach
Absprache mit dem Pfarreisekretariat
Buchs (Tel. 081 750 60 50) auch ausser-
halb der offiziellen Zeiten geöffnet.

*Raymund Disler, Religionspädagoge
und Jugendseelsorger Buchs-Grabs*

Ferienangebote der evangelischen Kirchengemeinde: ein Rückblick

Die evangelische Kirchengemeinde Buchs schaut auf verschiedene Ferienangebote der ersten Jahreshälfte zurück. Von den Kinderbibeltagen über die Gemeindeferientage bis hin zur Seniorenferienwoche war vieles im Angebot.

Kinderbibeltage 2007

Das Frühlingsferienangebot «Kinderbibeltage» ist nicht mehr aus dem Terminkalender wegzudenken. In Zusammenarbeit mit dem Chindertreff Spatz wird ein vielseitiges Kinderprogramm geboten. Nebst Spiel und Spass erleben die Kinder auch biblische Geschichten. Ein Motto bestimmt jeweils Programm und Geschehen rund um die Kirche.

Vom 10. bis 13. April 2007 erlebten 25 Kinder der 2. bis 4. Klasse an vier Nachmittagen ein abwechslungsreiches Programm zum Thema «Hände». Nebst verschiedenen Bastelarbeiten, bei denen die Kinder selbst Hand anlegen durften, hörten sie auch Geschichten von Menschen aus der Bibel, die ihre Hände zum Guten, aber auch zum Schlechten gebraucht hatten. Mit viel Elan und Freude wurde in verschiedenen Spielen das Gehörte umgesetzt. Ein feiner Zvieri sorgte für genügend Energie, damit auch jeder und jede bis zum Schluss mithalten konnte. Der Kindergottesdienst am Freitag in der Kirche beendete die erlebnisreiche Woche. Für die Kinder und das Leitungsteam war es wiederum eine tolle Woche mit vielen neuen Bekanntschaften und glücklich strahlenden Gesichtern. Die nächsten Kinderbibeltage finden wiederum in den Frühlingsferien statt, vom 25. bis 28. März 2008.

Gemeindeferientage in Davos

Über die Auffahrtstage machten sich 36 Personen auf den Weg nach Davos ins Hotel Seebuel. Das Thema «Spuren» begleitete das Programm sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Immer wieder stand die Frage im Raum, welche Spuren im Leben der Einzelnen wichtig geworden und wo Spuren Gottes erkennbar sind. Mit viel Kreativität wurde nach verschiedenen Gottesbildern gefragt. Neben den gemeinsamen Mahlzeiten und bunten Abendprogrammen blieb auch Zeit für Ruhe und Erholung. Spontane Gespräche, Spaziergänge rund um den See oder auch weiter weg, Malen, Spielen, lange Abende und kurze Nächte – vieles hatte Platz und gab diesen Tagen eine gute Stimmung.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Mitarbeitende der Kinderbibeltage.



Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Mitarbeitende hatten viel Freude an den Seniorenferientagen in Interlaken.

Seniorenferientage in Interlaken

Unter der Leitung von Pfarrer Marcel Wildi, seiner Frau Elke und den versierten und erfahrenen Helferinnen Vreni Karrer, Christina Rupper und Margrit Frick durften sich 23 Seniorinnen und Senioren froh und unbeschwert auf den Weg nach Interlaken machen, wo eine erbauliche Woche verbracht wurde. «Die natürliche Fröhlichkeit der Leiter hat gleich einmal von uns allen Besitz ergriffen, und so konnten wir in einer sehr segensreichen Stimmung getrost alles auf uns zukommen lassen. Das Thema, mit dem wir uns beschäftigten, war hochinteressant: «Menschen rund um Jesus» Maria, die Mutter von Jesus, der Jünger Johannes, eine kanaanäische Mutter, die Geschwister Maria, Martha und Lazarus, Maria Magdalena. Wir hätten noch viel länger bleiben und zuhören können», so ein Teilnehmer.

Das Leitungsteam bot den Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Tagesprogramm. So standen für jeden Tag zwei verschiedene bis ins Detail ausgearbeitete Ausflugsvarianten zur Auswahl. Die Teilnehmenden fühlten sich rundum wohl. «Am Mittwochabend konnten wir uns den Film «Die Herbstzeitlosen» mit Stefanie Glaser ansehen, der manch einen zum Schmunzeln brachte. Am Abschlussabend hörten wir unter anderem einen eindrücklichen Bericht eines Teilnehmers darüber, wie er Gottes Bewahrung auf einer Autofahrt in Südafrika ganz konkret erleben durfte. Am Morgen des Abreisetages, der viel zu früh schon wieder kam, feierten wir miteinander das Abendmahl», so die Eindrücke eines Teilnehmers. Voll von vielen guten und schönen Erinnerungen machte sich die Gruppe am 8. Juni wieder auf den Heimweg.

*Lars Altenhölcher
Pfarrer evangelische Kirchgemeinde
Buchs*

Neuer Kinderreiseführer Werdenberg

Im Rahmen des Projekts «Schüler erleben Land» ist ein völlig neuer Freizeitführer entstanden. Verschiedene Klassen der Primarschulen im Werdenberg haben Informationen über Freizeit und Kultur zusammengetragen und gemeinsam mit Tourismus Werdenberg den Kinderreiseführer Werdenberg entwickelt.

In mehreren Workshops haben die Schülerinnen und Schüler spannende Themen vorbereitet und die besten Bilder und Zeichnungen ausgewählt. Titel wie «Tierisch cool», «Natur pur» oder «Bauernhofspektakel» ermöglichen den Lesenden eine leichte Orientierung und einen Überblick über die Highlights der Region. Das ungewöhnliche Design – Bilder, Zeichnungen sowie Bastelarbeiten der Schülerinnen und Schüler, verknüpft mit einem Pinwandlook – gibt der Broschüre ihre besondere Note.

Das Projekt wurde im Rahmen der transnationalen Kooperation zwischen der Persönlichkeit Werdenberg und der Partnerregion im Auerbergland ermöglicht. Bisher entstanden durch die Zusammenarbeit ein interaktives Schulnetz für die Primarschulen sowie zahlreiche Projekte wie Mitschreibgeschichten, Elfchen, Bilderwettbewerb oder Wissensquiz. Sowohl die Schulen als auch die Gemeinden der Region nutzen die Kontakte ins Auerbergland und profitieren von den gegenseitigen Erfahrungen.

In der letzten Projektphase möchte die Projektgruppe die Kinderreiseführer beider Regionen zusammenbringen und über das Medium Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Weitere interessierte Partner sollen eingebunden werden, um ein breites

Angebot und ein Netzwerk unterschiedlicher, aber kooperierender Gebiete aufzubauen. Damit wird ein weiteres Ziel des Kooperationsprojekts zwischen der Region Werdenberg und dem Auerbergland, mit Unterstützung von Regio+ und Leader+, erreicht: die Stärkung von Naherholung und Tourismus als Wirtschaftsfaktoren.

Tourismus Werdenberg

Informationen

Der Kinderreiseführer ist beim Tourist Info Werdenberg erhältlich. Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter www.schulnetz-werdenberg.ch oder direkt bei Ulf Zimmermann, Tel. 081 756 23 60.



Schüler aus allen sechs Gemeinden erarbeiten die Angebote und wählen die besten Ideen aus.

EWB-Service



Das EWB geht mit der Zeit. Was im Radio zu hören ist, nämlich Informationen über Zeit und Temperatur, vermittelt es Eiligen und Interessierten auf der Strasse.

An der Verzweigung Churerstrasse/ Schönfeldstrasse steht das einzige Strassenthermometer mit Zeitmesser in der Region. Zeit- und Temperaturangaben wechseln in kurzen Intervallen.

Eine Dienstleistung, deren man sich gerne bedient.

Gerold Mosimann

Strassenthermometer und Uhr beim EWB.

Entsorgung leicht gemacht

Ein VW-Käfer-Chassis wurde in einer Buchser Alteisenmulde entsorgt.

Der Vorfall liegt einige Zeit zurück. Der Besitzer des Chassis entledigte sich des Erinnerungsstücks auf einfache Art. Er setzte das Chassis auf eine Buchser Alteisenmulde, und die Sache war für ihn erledigt.

Gerold Mosimann



Der Entsorgungsweg bleibt ein Geheimnis. Möglicherweise hat das Chassis einen Liebhaber alter Autobestandteile gefunden.

Merkblatt für Autorinnen und Autoren

Merkblatt für Autorinnen und Autoren des *Buchs aktuell*

Damit das Informationsblatt der Politischen Gemeinde Buchs stets im selben Kleid auftritt, finden Sie unten stehend einige Angaben zu Taillengrösse, Brustumfang, Länge und Breite der Broschüre. Um dem Konzeptverantwortlichen und dem Lektor die Arbeit zu erleichtern, bitten wir Sie, die folgenden Massangaben beim Schreiben Ihres Textes zu berücksichtigen. Bei Wünschen, Anregungen oder Fragen wenden Sie sich doch direkt an uns (Adressen siehe unten). Besten Dank!

Lieferung von Texten und Bildern einfach gemacht

- 1. Schriften:** Frutiger oder Arial
- 2. Schriftgrösse:** 10 Punkt
- 3. Titel:** Nur eine Zeile (30 Buchstaben), notfalls zwei Zeilen (60 Buchstaben)
- 4. Vorspann:** Maximal 250 Anschläge (mit Zwischenraum); alle Berichte mit Vorspann (Lead)
- 5. Autor:** Immer am Schluss eines Berichtes in kursiver Schrift
- 6. Anführungszeichen:** Nur die folgenden Anführungszeichen verwenden: « ... »
- 7. Datum:** Folgende Schreibweise für die ganze Ausgabe: 5. November 2007; keine anderen Formate, ausser in Tabellen



8. Uhrzeit: Immer folgendes Format: 10.30 Uhr

9. «usw.»: Die Abkürzung «etc.» immer durch «usw.» ersetzen

10. «bzw.»: Die Abkürzung «bzw.», nicht «resp.» verwenden

11. E-Mail: Einzig korrekte Schreibweise für elektronische Post («Email» ist ein Schmelzübergang)

12. Zahlen: Bis zwölf ausgeschrieben, ausser wenn direkt nebeneinander (also: die 10- bis 15-Jährigen). Ab fünf Stellen ein Apostroph setzen: 3500, aber 35'000

13. «Franken»: Wird – ausser in Tabellen – immer ausgeschrieben und steht hinter der Zahl. Also: Er bezahlte 100 Franken. In Tabellen die Abkürzung «CHF» verwenden (nicht «Fr.» oder Ähnliches)

14. «Buchs aktuell» immer so: *Buchs aktuell*

15. Tabellen: So formatieren, dass sie übertragbar sind (Festabstände, Tabulatoren usw.)

16. Seitenanzahl: Pro Bericht eine Seite, insgesamt maximal zwei Seiten

17. Textumfang: Bei einer Seite mit einem Bild oder zwei Bildern max. 2700 Anschläge (siehe Druckmuster oben)

18. Kästchen, Schemata, Tabellen

und Grafiken: Diese sind Bestandteile des Textes. Bitte bei den 2700 Anschlägen mitzählen

19. Bildanzahl: Maximal zwei Bilder pro Seite

20. Bilderanlieferung: Wenn irgendwie möglich digital; Bilder verständlich anschreiben; mögliche Dateiformate: JPG, TIFF, BMP; wenn nur Fotoabzüge vorhanden sind, dann können auch farbige oder Schwarz-Weiss-Fotos verarbeitet werden

21. Bildausschnitte: Bilder nicht beschneiden, Originalbild liefern

22. Bildauflösung: Auf hohe Bildauflösung achten

23. Bilddateien: Immer separat liefern; im Dokument eingebaut genügt nicht

24. Bildlegenden: Im Textfluss Bildvermerk mit Legende anbringen

25. Mögliche Text- und

Grafik-Dateien: Word, Excel, alle Adobe-Programme wie Illustrator, In-Design, Quark X-Press, auch Corel Draw (nicht CAD, Power-Point)

26. Lieferung: Pro Dokument nur eine Version abliefern. Datei mit Ausdruck der Dokumente, Bilder und Tabellen

27. Redaktion: Sämtliche Lieferungen von Inhalten an das Redaktionssekretariat, Gemeinderatskanzlei Rathaus, Buchs

Dieses Merkblatt kann man im Internet unter www.buchs-sg.ch herunterladen.
Es wird laufend aktualisiert.

Bei Fragen oder für Anregungen arbeiten wir gerne mit Ihnen zusammen:

René Zweidler, Konzept,
081 756 51 55, info@zweidler.com
Roger Koch, Lektorat,
081 740 53 03, info@futur2.ch

René Zweidler

zur Erinnerung



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierte die SBB das GA-Flexi, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank den niedrigen Kosten und ergänzenden Angeboten wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service Public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand.

Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in «Tageskarte Gemeinde» umbenannt. Ab dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Das Reservationsmodul «2Reserve – Tageskarte Gemeinde» verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale:

- Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik.
- Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und buchen.
- Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz buchen und abfragen.
- Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt.
- Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar.
- Es ist sehr einfach zu bedienen.

wichtige *Termine*



Schulbeginn Schuljahr 2007/08	13. August
Buchserfest auf der Bahnhofstrasse	18. August
WIGA beim Werdenbergersee	1. bis 9. September
WIGA-Seniorentag	3. September
WIGA-Wirtschaftsevent mit Bertrand Piccard	4. September
Integrationstagung in der Aula des bzb	15. September
Floh- und Antiquitätenmarkt auf dem Marktplatz	22. September
Herbstferien Schule Buchs	30. September bis 21. Oktober
Floh- und Antiquitätenmarkt auf dem Marktplatz	13. Oktober
Viehschau auf dem Marktplatz	24. Oktober
Buchser Gesundheitstag	26. Oktober
Martinimarkt auf dem Marktplatz	3. bis 5. November
Warenmarkt	5. November
Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle des bzb	26. November
Weihnachtsferien Schule Buchs	22. Dezember bis 2. Januar

gemeinde**buchs**

Gemeindeverwaltung
9471 Buchs SG 1
www.buchs-sg.ch